

Geschäftsbericht 2005

AXA Lebensversicherung AG



FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN

Für Vertrauen im Leben

Kennzahlen

	2005	2004
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	2.051	2.042
Veränderung in %	0,5	-3,8
Versicherungsbestand		
- in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.903	1.934
- Anzahl der Verträge in Tausend**	2.143	2.177
Neuzugang		
- in Mio. Euro laufende Beiträge	157	239
- Veränderung in %	-34,3	-13,0
- in Mio. Euro Einmalbeiträge	131	149
- Veränderung in %	-12,1	-38,7
Abgang durch Storno		
- in Mio. Euro laufende Beiträge	111	130
- in % der mittleren laufenden Beiträge	5,8	6,7
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.635	2.400
davon		
- ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	2.101	2.200
- Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	534	200
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,0	3,2
Kapitalanlagen in Mio. Euro	20.363	20.130
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	4,4	3,9
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	4,1	4,3
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	334	66
Jahresüberschuss in Mio. Euro	34,0	1,6
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	34	2
Dividende in Euro je Stückaktie	2,24	0,10
Garantiedividende an außen stehende Aktionäre in Euro je Stückaktie	-	0,20
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	137	104

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** ohne Depotforderungen

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Die Lebensversicherung nach dem Alterseinkünftegesetz	6
Lagebericht	9
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	9
Geschäftsergebnis	10
Beitragseinnahmen	10
Kapitalanlageergebnis	10
Kostenverlauf	10
Leistungen für unsere Kunden	10
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	11
Jahresüberschuss	12
Eigenkapitalausstattung	12
Bestandsentwicklung	13
Versicherungsbestand	13
Neuzugang	14
Abgang	15
Kapitalanlagebestand	15
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	19
Sonstige Angaben	24
Nachtragsbericht/Ausblick	25
Gewinnverwendungsvorschlag	26
Bericht des Aufsichtsrats	27
Jahresabschluss	30
Bilanz zum 31. Dezember 2005	30
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	94
Anlagen zum Lagebericht	96
Betriebene Versicherungsarten	96
Statistische Angaben	98
Adressen	102

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Thierry Langrenay

stellv. Vorsitzender
Senior Vice President Group Strategic Planning
der AXA
Paris

Christophe Dupont-Madinier

Administrateur Directeur Financier
der AXA Belgium S.A.
Brüssel
seit 28. Dezember 2005

Gérald Harlin

Directeur Général Adjoint Finance et Contrôle
der GIE AXA
Paris

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG
Hannover
bis 22. November 2005

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
bis 23. Mai 2005

Gerhard Roggemann

Vice Chairman der Hawkpoint Partners Europe
Hannover
bis 23. Mai 2005

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Köln/Bonn
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Odenthal
bis 23. Mai 2005

Manfred Weyrich

Angestellter
Overath

Vorstand

Eugène J. R. Teysen

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Direktionsreferat
seit 16. August 2005

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
bis 15. August 2005

Dr. Wulf Böttger

Ausschließlichkeitsvertrieb, Makler- und
Kooperationsvertrieb, Direktvertrieb, Marketing
seit 1. Januar 2006

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,
Konzern-Projektmanagement

Noel Richardson

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Konzernentwicklung, Compliance

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice,
Vertriebsunterstützung, Geschäftssteuerung

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Serge Roger Philippe Wibaut

Kapitalanlagen
seit 15. Juli 2005

Jutta Stöcker

bis 15. Januar 2005

Andreas M. Torner

bis 31. Dezember 2005

Die Lebensversicherung nach dem Alterseinkünftegesetz

Durch die Einführung des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 wurden die Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge ab diesem Zeitpunkt völlig neu geordnet und geregelt. Das Alterseinkünftegesetz basiert auf einem „Drei-Schichten-Modell“, das die Altersvorsorgeprodukte je nach Charakter und staatlicher Förderung in drei Gruppen klassifiziert:

- Die erste Schicht umfasst die Gesetzliche Rentenversicherung, die berufsständische Versorgung, die landwirtschaftlichen Alterskassen und die neu definierte, staatlich geförderte Leibrentenversicherung.
- Die zweite Schicht beinhaltet die Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge und die Zulagenrente (ehemals Riester-Rente).
- Die dritte Schicht bilden alle sonstigen Kapitalanlageprodukte, darunter auch die klassische Kapital-Lebensversicherung und Rentenversicherung mit Kapitalwahlrecht.

Steuerlich gefördert werden die ersten beiden Schichten – insbesondere die neue Basisrente in der ersten Schicht. Die darunter fallenden Produkte müssen die vom Gesetzgeber definierten Kriterien für die förderungswürdige individuelle Altersvorsorge erfüllen. Alle Produkte der dritten Schicht haben nach Auffassung des Gesetzgebers primär keinen lebenslangen Versorgungscharakter und werden daher nicht steuerlich gefördert. Das trifft auch auf die konventionelle und fondsgebundene Lebensversicherung mit Kapitalzahlung am Ende der Laufzeit zu, deren Erträge bei Auszahlung mit dem individuellen Steuersatz zu versteuern sind. Bei Versicherungsleistungen, die nach mindestens zwölf Jahren Laufzeit ab dem 60. Lebensjahr fällig werden, muss der Begünstigte nur die Hälfte der Erträge versteuern.

Der Markt verändert sich

Die Einführung des Alterseinkünftegesetzes hat wie erwartet im Berichtsjahr Unruhe in den Lebensversicherungsmarkt gebracht. Die Einschränkung der steuerlichen Förderung der klassischen Lebensversicherung, vormals eines der populärsten Argumente für den Abschluss sowohl innerhalb der Kundengruppe als auch im Vertrieb, brachte große Verunsicherung bei den Kunden und Veränderungsbedarf in den Beratungsansätzen der Versicherungsvertriebe und Finanzberatungen mit sich. Die bislang zum großen Teil auf die Vermittlung klassischer Lebensversicherungen auf Basis des steuerlichen Privilegs ausgerichteten Vertriebe mussten sich neu orientieren. Mit der Einführung des Alterseinkünftegesetzes ist eine stärkere Fokussierung auf eine ganzheitliche Vorsorgeberatung erforderlich geworden, in der jeweils individuell das optimale Vorsorgekonzept zu ermitteln ist. Dies stellte sowohl Vorsorgekunden als auch Vorsorgeberater vor neue Herausforderungen.

Die Schulung der Vertriebe in den neuen steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie in den neuen Produkten war somit eine der größten Herausforderungen zu Beginn des Jahres 2005. Die qualifizierte Altersvorsorgeberatung sieht seit Beginn 2005 anders aus als noch ein Jahr zuvor. Die Produkte sind in allen drei Schichten steuerlich unterschiedlich zu behandeln und mit Blick auf die individuelle Situation des Kunden zu prüfen.

Neben den vertrieblichen Herausforderungen war die Entwicklung und Einführung komplett neuer Produktpaletten und deren Adjustierungen entsprechend der

rechtlichen Konkretisierungen im Laufe des Jahres 2005 ein wesentliches Thema. Auch produktbezogen musste sich die Branche im Jahr 2005 neu ausrichten. Inzwischen machen sich hier die größere Flexibilität in der Produktgestaltung, die Konkretisierung neuer Zielgruppen sowie der steigende Wettbewerb mit Banken in Form neuer Produktgestaltungen bemerkbar. Vor allem im Bereich von fondsbasierten Produkten mit Garantien zeigen sich seit Mitte 2005 unterschiedliche Ansätze für neue Produktlösungen. Des Weiteren zeigen einige Produkteinführungen die wachsende Berücksichtigung der Zielgruppe der Senioren im Markt, die aufgrund der demografischen Entwicklung als wachsende Bevölkerungsschicht mit hoher Kaufkraft und einer statistischen Lebenserwartung von mehr als 25 Jahren nach Rentenbeginn eine sehr interessante Zielgruppe darstellen.

Die Einführung des Alterseinkünftegesetzes unterstützt langfristig das Wachstumspotenzial des Lebensversicherungsmarktes. Der demografische Wandel in Deutschland und die Finanzierungsproblematik der gesetzlichen Rente machen eine stärkere Eigenfinanzierung in Form privater Altersvorsorge unabdingbar.

Positive Impulse für die Altersvorsorge

Nach einem Jahr Alterseinkünftegesetz lassen sich vertrieblich gesehen bereits positive Impulse für die private Altersvorsorge feststellen. Die neu geschaffene Basisrente ist beispielsweise für bestimmte Zielgruppen ein sehr interessantes Vorsorgemodell. Nach anfänglicher Unsicherheit im Markt schlägt sich deren Attraktivität auch in einem leichten Anstieg im Neugeschäft

zum Ende des Jahres nieder. Daneben wurde die Riester-Rente durch die gesetzlichen Vereinfachungen deutlich wiederbelebt und weist bei Berücksichtigung der Gesamtmenge an förderfähigen Personen weiterhin hohes Absatzpotenzial auf. Die Einführung der Unisex-Tarife für dieses Produkt hat der Versicherungsbranche zudem 2005 einen kleinen Vertriebschub zum Jahresende bereitet.

Von der Reform und dem steigenden Bedarf an privater Altersvorsorge profitiert die gesamte Finanzdienstleistungsbranche. Der Versicherungsmarkt steht aktuell vor der Herausforderung, sich an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen und den steigenden Anforderungen der Kunden nach ganzheitlichen Vorsorgekonzepten und laufender Transparenz über die eigene Vorsorge mit innovativen Produkten und umfassendem Service zu begegnen. 2005 hat sich die Branche in erster Linie neu sortieren und die Vertriebe auf die geänderten Anforderungen ausrichten müssen. In den nächsten Jahren werden, insbesondere vor dem Hintergrund der vorgesehenen Absenkung des Garantiezinses auf 2,25 % zum 1. Januar 2007 und dem steigenden Wettbewerb innerhalb der Finanzdienstleistungsbranche, die Entwicklung bedarfsorientierter, innovativer Produktlösungen und die Optimierung von Vermarktungs- und Beratungsansätzen im Vordergrund stehen.

AXA Lebensversicherung mit veränderter Produktwelt

Die AXA Lebensversicherung hat zum 1. Januar 2005 eine komplett neue Produktpalette eingeführt. Die neuen Produkte, die unter dem Namen „Vorsorge- und Vermögensplan“ laufen, berücksichtigen allesamt die Gegebenheiten des Alterseinkünftegesetzes. Die neuen Tarife der AXA sind vorrangig fondsgebundene und konventionelle Rentenversicherungen, die, kombiniert mit bewährten Produktbestandteilen wie zum Beispiel Todesfall- und Berufsunfähigkeitsschutz, einen umfassenden Produkt-Baukasten bilden, mit dem den Kunden individuell auf ihre Bedürfnisse und steuerliche Fördermöglichkeiten abgestimmte Lösungen angeboten werden können.

Im Laufe des Jahres 2005 haben wir die neue Produktpalette in erster Linie in einzelnen Bereichen erweitert und angepasst, um den Bedürfnissen unserer Vertriebspartner in Anbetracht der geänderten Beratungssituation schnell und flexibel nachzukommen. So wurden beispielsweise die Berufsunfähigkeitsversicherungen und die Risiko-Lebensversicherung um weitere Wahlmöglichkeiten für Überschusssysteme ergänzt und Optionen für individuelle Zuzahlungen bei den Rententariifen der ersten und dritten Schicht sowie für den Wechsel von Produkten der Schicht 3 zu Schicht 1 eingeführt.

Im Mai 2005 haben wir zur Komplettierung unseres Angebots in der betrieblichen Altersvorsorge über die vier wichtigsten Durchführungswege (Direktversicherung, Pensionskasse, Unterstützungskasse und Pensionszusage) zusätzlich zur konventionellen eine fondsgebundene Direktversicherung ins Programm aufgenommen. Diese ist konzipiert auf der Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung und erfüllt alle Anforderungen für die steuerliche Förderung.

Seit dem 1. Januar 2006 müssen Riester-Versicherungen vom Gesetz her nach Unisex-Tarif angeboten werden, das heißt die Kalkulation des Beitrags erfolgt auf der Basis einer einheitlichen Sterbetafel für Männer und Frauen. Daraus resultieren grundsätzlich höhere Beiträge bzw. geringere Leistungen für Männer. Die AXA Lebensversicherung hat ebenfalls ihre Riester-Versicherung, die AXA Zulagenrente, als konventionellen und fondsgebundenen Tarif überarbeitet und mit der Einführung einer einheitlichen gemischten Sterbetafel so optimiert, dass die Renten für Männer möglichst geringfügig durch die Umstellung reduziert wurden und Frauen von höheren Renten profitieren. Damit ist die AXA bei diesem Produkt auch weiterhin bei der garantierten Rente im Wettbewerb auf den vorderen Plätzen positioniert.

Lagebericht

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt nahm im Jahr 2005 eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Einem starken Beitragswachstum stand ein deutlicher Einbruch im Neugeschäft gegenüber. Der hohe Beitragszuwachs resultiert vor allem aus dem Neugeschäftsboom, den die Branche im letzten Quartal 2004 verzeichnete, bevor die steuerliche Behandlung von Kapital-Lebensversicherungen zum 1. Januar 2005 deutlich verschlechtert wurde. Diese Vorzieheffekte waren dann auch für den deutlichen Neugeschäftsrückgang im vergangenen Jahr verantwortlich.

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft stieg das Beitragsaufkommen der inländischen Lebensversicherer im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 6,0 % auf 72,5 Mrd. Euro. Damit liegt der Zuwachs deutlich höher als im Vorjahr mit 1,2 %. Während die laufenden Beiträge marktweit um 4,1 % auf 63,3 Mrd. Euro stiegen, nahmen die Einmalbeiträge sogar um 21,6 % auf 9,1 Mrd. Euro zu. Demgegenüber gingen die Beiträge aus dem Neugeschäft im Markt um insgesamt 21,7 % auf 14,8 Mrd. Euro zurück. Die marktweite Stornoquote sank auf 5,0 %.

Die Beitragseinnahmen der AXA Lebensversicherung AG wuchsen im Berichtsjahr bei unterschiedlicher Entwicklung um 0,5 % auf insgesamt 2,05 Mrd. Euro. Dabei stiegen die gebuchten laufenden Beiträge insbesondere wegen des deutlichen Zuwachses bei den fondsgebundenen Versicherungen und den traditionellen Rentenversicherungen um 1,5 % auf 1,92 Mrd. Euro, während die Einmalbeiträge um 12,1 % auf 131,1 Mio. Euro zurückgingen. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, verringerte sich um 1,7 % und belief sich zum Jahresende auf 1,90 Mrd. Euro.

Die laufenden Neugeschäftsbeiträge gingen um 34,3 % auf 156,6 Mio. Euro zurück. Hier weist der

Markt einen noch deutlicheren Rückgang von 50,2 % auf. Bei den Einmalbeiträgen des Neugeschäfts verzeichneten wir einen Rückgang von 12,1 % auf 131,1 Mio. Euro, während der Markt um 22,1 % wuchs.

Die Abgänge betragen 183,9 Mio. Euro, das sind 22,0 % weniger als im Vorjahr. Die Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, verbesserte sich deutlich auf 5,8 % (2004: 6,7 %).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich in einem insgesamt recht günstigen Finanzmarktumfeld um 14,7 % auf 898,2 Mio. Euro. Dabei nahm das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 3,8 % auf 849,9 Mio. Euro zu. Das außerordentliche Ergebnis verbesserte sich um 84,3 Mio. Euro auf 48,3 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung stieg im Vergleich zum Vorjahr von 3,9 % auf 4,4 %.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift betrugen 2,1 Mrd. Euro. Bei leicht höheren Beitrags-einnahmen und geringeren Verwaltungsprovisionen sank die Verwaltungskostenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 3,0 %.

Der Rohüberschuss nach Ertragsteuern hat sich im Berichtsjahr fast vervierfacht. Er erhöhte sich von 99,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 371,9 Mio. Euro. Der Grund dafür ist vor allem der Abbau von stillen Lasten durch die Realisierung von Verlusten im Vorjahr. Wir haben insgesamt 337,8 Mio. Euro oder 90,9 % der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und als Direktgutschrift ausgeschüttet, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 34,0 Mio. Euro. Aus dem Bilanzgewinn von 34,1 Mio. Euro soll eine Dividende von 2,24 Euro je Aktie ausgeschüttet werden.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen

Bei unserer Gesellschaft nahmen die gebuchten Beiträge im Berichtsjahr um 0,5 % auf 2,05 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 1,92 Mrd. Euro (+1,5 %) auf die laufenden Beiträge. Dieses Wachstum ist vor allem auf die fondsgebundenen Versicherungen und die traditionellen Rentenversicherungen zurückzuführen. Bei den klassischen Versicherungen, und hier besonders bei den Kapitalversicherungen, gingen die Beitragseinnahmen demgegenüber zurück. Die gebuchten Einmalbeiträge verringerten sich um 12,1 % auf 131,1 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert in erster Linie aus den traditionellen Rentenversicherungen.

Kapitalanlageergebnis

Deutlich günstiger als im Vorjahr fiel im Berichtsjahr das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – unserer Gesellschaft aus. Es erhöhte sich um 14,7 % auf 898,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 849,9 Mio. Euro (2004: 818,9 Mio. Euro) auf das ordentliche Ergebnis abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich von –36,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 48,3 Mio. Euro. Hierin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 55,7 Mio. Euro enthalten. Die Gewinne erzielten wir mit 48,9 Mio. Euro vorrangig im Investmentfondsbereich. Aus Verkäufen von Immobilien stammen 2,7 Mio. Euro.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – überwiegend aus Investmentzertifikaten – in Höhe von insgesamt 14,7 Mio. Euro gegenüber. Außerdem haben wir außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 59,8 Mio. Euro vorgenommen, von denen 19,7 Mio. Euro auf Immobilien, 12,5 Mio. Euro auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen sowie

19,3 Mio. Euro auf Investmentfonds entfielen. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 55,5 Mio. Euro. Der größte Anteil entfiel mit 45,1 Mio. Euro auf Aktienfonds.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 4,4 % (2004: 3,9 %).

Kostenverlauf

Im Geschäftsjahr 2005 haben wir unsere Kosten weiter gesenkt. Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betragen insgesamt 308,2 Mio. Euro; das sind 23,6 % weniger als im Vorjahr. Dabei sanken die Abschlusskosten um 27,1 % auf 247,2 Mio. Euro. Da gleichzeitig die Beitragssumme aus dem Neugeschäft um insgesamt 37,8 % zurückging, erhöhte sich die Abschlusskostenquote – das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts – um 0,8 Prozentpunkte auf 5,9 %. Die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft verringerten sich aufgrund geringerer Verwaltungsprovisionen um 5,6 % auf 61,0 Mio. Euro. Bei einem leichten Anstieg der gebuchten Beiträge um 0,5 % verbesserte sich dadurch die Verwaltungskostenquote von 3,2 % im Vorjahr auf 3,0 %.

Leistungen für unsere Kunden

Im Geschäftsjahr 2005 zahlten wir an unsere Kunden einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift 2,1 Mrd. Euro für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten aus. Das waren 4,5 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der vertragsgemäßen Abläufe lag bei etwa 61 %, der Anteil der Rückkäufe bei 21 % sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 13 %. Der Rest von etwa 5 % entfiel auf Leistungen für Todes-

und Heiratsfälle. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 533,8 Mio. Euro (2004: 200,1 Mio. Euro) und damit deutlich mehr als im Vorjahr zu. Insgesamt betragen die Leistungen für unsere Kunden 2,6 Mrd. Euro (+9,8 %). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 20,5 Mrd. Euro (+2,7 %).

Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen

Aufgrund der weiter steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung hatte die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) Ende 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht. Für die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist seitdem eine Vergleichsrechnung mit der von der DAV vorgestellten Sterbetafel vorzunehmen; positive Differenzen zwischen der Vergleichsreserve und der ursprünglichen Reserve sind unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufzufüllen. Für die Berechnungen stehen prinzipiell die mit weniger Aufwand umzusetzenden so genannten Altersverschiebungstafeln und die Aggregat-/Selektionstafeln zur Verfügung. Letztere erfordern einen deutlich höheren Implementierungsaufwand, sind aber ebenfalls ausreichend vorsichtig kalkuliert. Aus Zeitgründen konnten wir Ende 2004 nur noch die Berechnungen mit den Altersverschiebungstafeln durchführen. Im Berichtsjahr erfolgte der Umstieg auf die Aggregat-/Selektionstafeln. Hierdurch konnte die Ende 2004 notwendige Reservestärkung (103,9 Mio. Euro) für Ende 2005 auf 69,1 Mio. Euro reduziert werden. Die frei werdende Deckungsrückstellung in Höhe von 34,8 Mio. Euro erhöht den Rohüberschuss des Geschäftsjahres.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Rohüberschuss nach Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2005 erhöhte sich auf 371,9 Mio. Euro (2004: 99,3 Mio. Euro) und hat sich damit fast vervierfacht. Dieser deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem verbesserten Kapitalanlageergebnis. Für unsere Kunden haben wir 337,8 Mio. Euro (2004: 100,9 Mio. Euro) oder 90,9 % (2004: 98,4 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und als Direktgutschrift ausgeschüttet.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir zugunsten unserer Kunden 169,7 Mio. Euro (2004: 207,3 Mio. Euro) entnommen. Diese Bilanzposition erhöhte sich damit um 12,1 % auf 1,2 Mrd. Euro. Die freie, noch nicht für die künftige Überschussbeteiligung gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 407,6 Mio. Euro.

Bei der AXA Lebensversicherung beträgt die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) für das Jahr 2006 unverändert je nach Vertragstyp 3,0 % bis 4,0 %; zusätzlich wird je nach Vertragstyp ein Kostenüberschussanteil von bis zu 0,3 % gewährt. Einschließlich des Schlussgewinnanteils ergibt sich daraus eine Gesamtverzinsung von bis zu 4,45 %. Die laufende Verzinsung von 3,0 % ergibt sich rein rechnerisch bei den jüngsten Tarifgenerationen seit 2003; durch eine deutliche Erhöhung der garantierten Leistungen entspricht ihr Leistungsniveau in etwa einer Verzinsung von 3,5 % auf der Basis früherer Tarife. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 55 bis 89 dargestellt.

Steuern

Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 61,3 Mio. Euro (2004: 70,8 Mio. Euro). Hiervon entfielen 60,3 Mio. Euro (2004: 69,6 Mio. Euro) auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie 1,0 Mio. Euro (2004: 1,2 Mio. Euro) auf die sonstigen Steuern. Der Hauptgrund für die trotz des gestiegenen Ergebnisses niedrigeren Ertragsteuern ist der Wegfall einiger steuerlicher Sondereffekte, die im Vorjahr noch zu einem entsprechend starken Anstieg des Ertragsteueraufwandes geführt hatten.

Jahresüberschuss

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern einen Jahresüberschuss von 34,0 Mio. Euro (2004: 1,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 70.658 Euro beträgt der Bilanzgewinn 34,1 Mio. Euro (2004: 1,6 Mio. Euro) und soll nahezu vollständig zur Zahlung einer Dividende genutzt werden.

Bilanzgewinn (in Mio. Euro)		
	2005	2004
Jahresüberschuss	34,00	1,57
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,07	0,03
Bilanzgewinn	34,07	1,60

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 beläuft sich auf 136,6 Mio. Euro. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenkapitalausstattung (in Mio. Euro)		
	2005	2004
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	22,6	22,6
Bilanzgewinn	34,1	1,6
Eigenkapital	136,6	104,2

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr in einem lediglich konstanten Markt um 2,7 % auf eine Versicherungssumme von 63,2 Mrd. Euro. Das entspricht einem Nettozuwachs von 1,7 Mrd. Euro. Die Zahl der von unserer Gesellschaft betreuten Verträge verminderte sich zum Jahresende um 1,5 % auf 2.143.982 Stück, während im Markt mit einem Rückgang von 1,8 % gerechnet wird. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich unser Versicherungsbestand auf 1,9 Mrd. Euro. Das sind 1,7 % weniger als ein Jahr zuvor, verglichen mit 1,2 % Rückgang im Lebensversicherungsmarkt insgesamt.

Innerhalb unseres Bestandes sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen weiter stark gewachsen. Ihr Bestand erhöhte sich um 8,1 % auf 282,7 Mio. Euro. Damit erreichten sie inzwischen einen Anteil am gesamten Bestand von 14,9 %. Den Schwerpunkt unseres gesamten Bestandes bilden jedoch weiterhin mit einem Anteil von 53,9 % die Einzel-Kapitalversicherungen, auch wenn ihr Volumen um 5,0 % auf 1,0 Mrd. Euro laufenden Beitrag zurückging. Dahinter nehmen mit einem Anteil von 20,2 % die Rentenversicherungen die zweite Position ein. Ihr Bestand verringerte sich im Berichtsjahr um 2,2 % auf 384,7 Mio. Euro. Die Kollektivversicherungen steigerten ihr Volumen um 5,5 % auf 177,6 Mio. Euro.

Bestand nach Versicherungsart

(in Mio. Euro)

	lfd. Beitrag	Anteil 2005 %	Anteil 2004 %
Einzel-Kapitalversicherungen	1.025,2	53,9	55,8
Risikoversicherungen	32,3	1,7	1,7
Rentenversicherungen	384,7	20,2	20,3
Fondsgebundene Versicherungen	282,7	14,9	13,5
Kollektivversicherungen	177,6	9,3	8,7
Gesamt	1.902,5	100,0	100,0

Neuzugang

Nach der marktweit hohen Nachfrage nach steuerbegünstigten Lebensversicherungen im Jahr 2004 gingen die Neuabschlüsse im Berichtsjahr erwartungsgemäß deutlich zurück. Der im Geschäftsjahr 2005 neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag unserer Gesellschaft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 34,3 % auf 156,6 Mio. Euro. Im Markt insgesamt beträgt der Rückgang voraussichtlich sogar 50,2 %. Die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge nahmen bei unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 um 12,1 % auf 131,1 Mio. Euro ab. Auch die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge verringerte sich um 39,6 % auf 129.560 Stück. An der Versicherungssumme gemessen war der Neuzugang um 21,0 % auf 6,6 Mrd. Euro rückläufig. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge –

ging im Berichtsjahr um 37,8 % auf 4,2 Mrd. Euro zurück.

Mit 53,9 Mio. Euro laufendem Beitrag nahmen die fondsgebundenen Versicherungen den größten Anteil am gesamten Neuzugang an laufendem Beitrag ein. Ihr Anteil am Neugeschäft erhöhte sich damit von 32,7 % im Vorjahr auf 34,4 %. Mit einem Anteil von 27,3 % nehmen die Einzel-Kapitalversicherungen die zweite Position ein. Hier betrug das neu abgeschlossene Volumen im Berichtsjahr 42,8 Mio. Euro an laufendem Beitrag. Die Rentenversicherungen kamen auf ein neu abgeschlossenes Volumen von 34,2 Mio. Euro laufendem Beitrag. Das entspricht einem Anteil am Neuzugang von 21,9 %. Die Kollektivversicherungen erreichten mit 22,1 Mio. Euro an laufendem Neugeschäftsbeitrag einen Anteil am gesamten Neuzugang von 14,1 %. Das Überhanggeschäft aus dem Jahr 2004 war im Berichtsjahr mit rund 39 % am Neuzugang gegen laufenden Beitrag beteiligt.

Neuzugang nach Versicherungsart (in Mio. Euro)

	lfd. Beitrag	Anteil 2005 %	Anteil 2004 %
Einzel-Kapitalversicherungen	42,8	27,3	26,1
Risikoversicherungen	3,6	2,3	1,6
Rentenversicherungen	34,2	21,9	22,5
Fondsgebundene Versicherungen	53,9	34,4	32,7
Kollektivversicherungen	22,1	14,1	17,1
Gesamt	156,6	100,0	100,0

Abgang

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von 183,9 Mio. Euro, das waren 22,0 % weniger als im Vorjahr. Daran hatten die vertragsmäßigen Abläufe einen Anteil von 67,7 Mio. Euro. Sie nahmen damit, gemessen an den laufenden Jahresbeiträgen, um 32,9 % ab. Die Abgänge durch Tod oder Heirat gingen um 5,1 % auf 4,1 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag zurück.

Deutlich zurückgegangen sind im Berichtsjahr die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Sie nahmen um 14,7 % auf insgesamt 111,0 Mio. Euro ab. Den größten Anteil an den vorzeitigen Abgängen hatten mit 51,9 Mio. Euro die Einzel-Kapitalversicherungen. Unsere Stornoquote hat sich durch die verringerten vorzeitigen Abgänge deutlich von 6,7 % auf 5,8 % verbessert.

Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2005 war für Kapitalanleger ein gutes Jahr, da sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte Wertzuwächse verbuchen konnten. Nach der gemäßigten Entwicklung im Vorjahr stiegen die Kurse an den Aktienbörsen in den großen Wirtschaftsbörsen Amerika, Asien und Europa 2005 wieder kräftiger.

Aktien des europäischen Markts bilden den Schwerpunkt im Aktienportfolio der AXA Lebensversicherung. Hier konnte der EuroStoxx 50 im Jahresverlauf einen Wertzuwachs von 21,3 % erzielen und erreichte am Jahresende 3.579 Punkte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg 2005 um 27,1 % und beendete das Jahr mit 5.408 Punkten. Auch der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500 Index (+2,8 %) und der japanische Nikkei Index (+40,2 %) profitierten von einem positiven weltwirtschaftlichen Konjunkturfeld.

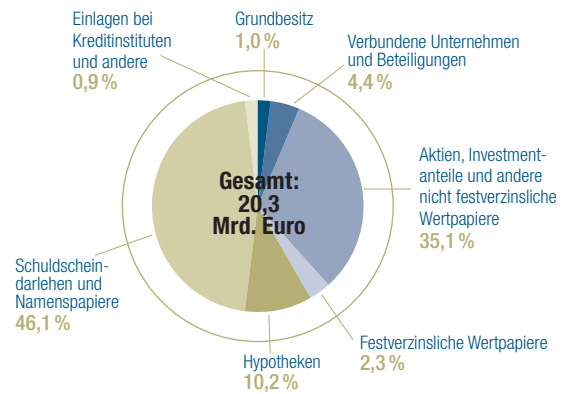
Im Markt waren vor allem Aktien mit stabilen Gewinnaussichten und hohen Dividendenrenditen gefragt, die im Aktienportfolio der AXA Lebensversicherung einen Schwerpunkt bilden. Der Aktienanteil an den Kapitalanlagen der AXA Lebensversicherung stieg aufgrund des Wachstums der gesamten Kapitalanlagen nur leicht, die Risikoposition in diesem Bereich des Unternehmens hat sich durch die Kurssteigerung nochmals verbessert.

Die negative Entwicklung der Zinsen im Euro-Raum setzte sich im Jahr 2005 zunächst fort, allerdings gemäßigter als im Vorjahr. Diese Entwicklung reflektierte zum einen die weiter nur gering prognostizierten Inflationserwartungen sowie das moderate Wirtschaftswachstum im Euro-Raum. Im September erfolgte eine

Trendwende und die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zog wieder an, vor allem aufgrund zurückkehrender Inflationssorgen und optimistischer Konjunktüreinschätzungen. Trotz der positiven Entwicklung in den letzten Monaten des Geschäftsjahres sank der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen von 3,7 % Anfang 2005 auf nur noch 3,4 % zum Jahresende. Auch Unternehmensanleihen, die eine zunehmende Bedeutung in den Kapitalanlagen der AXA Lebensversicherung haben, entwickelten sich positiv, weil angesichts der weltweit insgesamt günstigen Konjunktorentwicklung die Risikoaufschläge abnahmen.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2005 ohne Depotforderungen um 1,1 % auf 20,3 Mrd. Euro.

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2005



Buchwerte der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)

	2005	2004
Grundbesitz	198	248
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	905	996
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.133	6.017
Festverzinsliche Wertpapiere	475	783
Hypotheken	2.072	2.095
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	9.369	9.779
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17	14
Andere Kapitalanlagen	140	140
Einlagen bei Kreditinstituten	15	27
Summe	20.324	20.099

Zu- und Abgänge aus Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Grundbesitz	20	42	-22
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	28	108	-80
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.353	266	1.087
Festverzinsliche Wertpapiere	33	342	-309
Hypotheken	138	155	-17
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	36	448	-412
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7	4	+3
Andere Kapitalanlagen	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten	0	12	-12
Summe	1.615	1.377	+238

Nach einem Neuanlagevolumen von 11,1 Mrd. Euro im Vorjahr, in dem unsere Anlagestrategie neben Maßnahmen zur Gewinnrealisierung insbesondere durch Umschichtungen innerhalb des Rentenportfolios geprägt war, ging das neu angelegte Kapitalanlagevolumen im vergangenen Geschäftsjahr auf 1,6 Mrd. Euro zurück. Mit 1,3 Mrd. Euro oder 80 % bildeten die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug knapp 17,6 Mrd. Euro oder 87 % der gesamten Kapitalanlagen. Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt stieg – bedingt sowohl durch Zukäufe als auch durch vorgenommene Zuschreibungen in diesem Bereich – die Aktienquote auf Buchwertbasis, die

nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 7,3 % auf 8,0 %. Gemessen an den Marktwerten erhöhte sich diese Quote von 6,7 % auf 8,7 %.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)

	2005	2004
Grundbesitz	211	258
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	1.066	1.097
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.556	6.067
Festverzinsliche Wertpapiere	508	791
Hypotheken	2.181	2.211
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	10.096	10.473
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17	14
Andere Kapitalanlagen	152	151
Einlagen bei Kreditinstituten	15	27
Summe	21.802	21.089

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf +1,48 Mrd. Euro (2004: +990,5 Mio. Euro). Das waren 7,3 % der Buchwerte. Während der Marktwert unseres gesamten Portfolios im Geschäftsjahr 2005 um 713,4 Mio. Euro gestiegen ist, erhöhte sich der Buchwert im gleichen Zeitraum um 225,7 Mio. Euro. Diese Verbesserung hat ihre Gründe vor allem in der positiven Entwicklung der Aktienmärkte im Berichtsjahr.

Der größte Teil der gesamten Bewertungsreserven entfiel mit +469,8 Mio. Euro auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Diese erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr (+73,7 Mio. Euro) besonders deutlich. Der auf Beteiligungen entfallende Teil von 157,9 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt

fungibel. Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 Mrd. Euro (2004: 916,8 Mio. Euro).

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

In diesem Kapitel stellen wir die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung unserer Gesellschaft dar. Risiken werden dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) entsprechend als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert. Chancen stellen entsprechende positive Entwicklungen dar. Bei den versicherungstechnischen Risiken und den Kapitalanlagerisiken sind Risiken und Chancen in vielen Fällen direkt miteinander verbunden. Wegen der zu ergreifenden Risikosteuerungsmaßnahmen stehen im Folgenden die Risiken im Vordergrund. Gleichzeitig nutzen wir jedoch die sich bietenden Chancen.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstigerer Verlauf würde zu Überschüssen führen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 40 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 39 genannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahr-

scheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren.

So werden bei der DAV die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände werden entsprechend ausgewertet. So konnte nachgewiesen werden, dass für 2005 nach der Ende 2004 vorgenommenen Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine weitere Erhöhung nicht erforderlich ist. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Pandemien, Terroranschlägen und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt das Lebensversicherungsunternehmen bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und

Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß § 2 und § 3 der DeckRV. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne hat sich leicht erhöht, ist allerdings weiterhin gering. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich Ende 2005 die Zinssätze auf dem Kapitalmarkt immer noch auf einem sehr niedrigen Stand befanden. Durch die Anwendung des § 341 b HGB beinhalten die Kapitalanlagen zudem in geringem Umfang stille Lasten aus festverzinslichen Wertpapieren und Rentenfonds, die bei einer Veräußerung zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert würden. Um das Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die im Vorjahr verlängerte durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren beibehalten. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Risiken aus Gesetzesänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrags muss mindestens der Höhe des Rückkaufswerts entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufswerts bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. So kann man nicht ausschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 erlassenen Urteile entwickeln könnte, woraus zusätzliche, bisher nicht berücksichtigte Leistungen resultieren würden. Für möglicherweise sich hieraus ergebende Aufwendungen wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Ferner sind Gesetzesänderungen zu erwarten aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Juli 2005, in dem der Gesetzgeber aufgefordert wird, bis zum Jahresende 2007 gesetzliche Regelungen unter anderem dafür zu erlassen, dass und wie die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 79 Mio. Euro. Davon entfielen etwa 4 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 5 Mio. Euro vermindert.

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

2005 sind die Aktienmärkte deutlich gestiegen; auch die Rentenmärkte haben sich positiv entwickelt, was jedoch mit einem gesunkenen Zinsniveau einhergeht. Angesichts einer konjunkturellen Belebung im Euro-Raum und positiver Wachstumsaussichten in den anderen großen Wirtschaftsregionen der Welt gehen wir auch für 2006 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlage weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Die per Saldo positiven Reserven von 1,48 Mrd. Euro sorgen für die hierzu notwendige Risikotragfähigkeit.

Den in diesem Abschnitt dargestellten Risiken aus Kapitalanlagen stehen die Chancen auf eine Erhöhung der Marktwerte der Kapitalanlagen gegenüber, die insbesondere aus einem Anstieg der Aktienkurse oder einer günstigen Wechselkursentwicklung resultieren können. Aus einer Verbesserung der Bonität unserer Anlagen in Unternehmensanleihen können sich weitere Chancen ergeben.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden sowohl die Risiken als auch die Chancen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Das zum Jahresende 2005 nicht realisierte Ergebnis von +1,48 Mrd. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+695 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+397 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+198 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-198 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-397 Mio. Euro
Sinken um 35 %	-695 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–2.483 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–1.241 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1.241 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+2.483 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+105 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+ 50 Mio. Euro
Sinken um 5 %	– 45 Mio. Euro
Sinken um 10 %	– 86 Mio. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten

gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management (ALM)-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (ALM) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.)

wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch den Bereich Konzern-Projektmanagement.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden. Unter Einbeziehung des im Jahr 2003 erhaltenen Nachrangdarlehens übersteigen die vorhandenen Eigenmittel von 1,33 Mrd. Euro die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 536 Mio. Euro oder 68 %. Negative zukünftige Ergebnisentwicklungen würden einerseits die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Andererseits würde ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung, Marketing, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums und die Inanspruchnahme von Kommunikationsdienstleistungen über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung auf die AXA Konzern AG und Teile auch auf die AXA Bank AG, Köln;

- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge und Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Bank AG, Köln

AXA Merckens Fonds GmbH, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht/Ausblick

Nachtragsbericht

Unsere Hauptaktionärin, die AXA Konzern AG, beabsichtigt, von unserer Gesellschaft zur Erhöhung der Flexibilität und Transaktionssicherheit sowie zur Kostenersparnis die Durchführung des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre gemäß §§ 327 a ff. des Aktiengesetzes zu verlangen.

Ausblick

Die Folgen der demografischen Entwicklung in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Sicherheit der gesetzlichen Altersvorsorge werden weiterhin im Vordergrund der öffentlichen Vorsorgediskussion stehen. Die Finanzierungsproblematik der gesetzlichen Rentenversicherung und die Notwendigkeit privater Altersvorsorge stellen sowohl Wachstumspotenzial als auch Herausforderung für den Vorsorgemarkt in Deutschland dar.

Die Vorsorgementalität der Deutschen scheint sich langsam zu wandeln. Den Menschen wird zunehmend bewusst, wie unverzichtbar eigene zusätzliche Maßnahmen für die finanzielle Absicherung einer ausreichenden Lebensqualität im Alter sind. Zu diesem Ergebnis kam auch eine im Auftrag der AXA Gruppe im Jahr 2005 zum zweiten Mal durchgeführte Befragung in elf Industrienationen zum Thema Ruhestand, das „AXA Ruhestands-Barometer“. Demnach haben sich 82 % der Befragten (17 % mehr als im Vorjahr) mit den Vorbereitungen ihres Ruhestandes beschäftigt. An-

gesichts des rückläufigen Rentenniveaus wird es zudem immer wichtiger, dass die Altersvorsorgeprodukte eine ausreichende reale Wertsteigerung garantieren. Dies wird jedoch beim derzeitigen Zinsniveau an den Kapitalmärkten und deshalb rückläufiger Rechnungszinsen in der Lebensversicherung – sie werden voraussichtlich von derzeit 2,75 % für Neuabschlüsse ab 2007 weiter auf 2,25 % absinken – mit konventionellen Lebensversicherungsprodukten immer schwieriger. Unsere Gesellschaft wird den wachsenden Anforderungen an die private Altersvorsorge mit kontinuierlicher Weiterentwicklung der AXA Vorsorgeprodukte, hohem Service und individueller Vorsorgeberatung begegnen.

Im Jahr 2006 wird die Umsetzung gesetzlicher Anforderungen in großem Maße technische Kapazitäten binden. Auf der Liste stehen die voraussichtliche Absenkung des Rechnungszinses zum 1. Januar 2007 für das Neugeschäft, die Umsetzung von Maßnahmen resultierend aus den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 zur Behandlung von Rückkaufswerten sowie die Vorbereitung von Maßnahmen aufgrund der sich ankündigenden Reform des Versicherungsvertragsgesetzes. Über diese Pflichtanforderungen hinaus werden wir Raum schaffen für die marktgerechte Weiterentwicklung unserer Produktpalette wie die Einführungen einer Rentenversicherung mit flexiblem Beitrag und den Ausbau unseres individuellen Baukastensystems zur Vermarktung speziell für bestimmte Vertriebspartner oder Zielgruppen gestalteter Produktfeatures.

Unsere Prozesse entwickeln wir weiter, um sowohl weitere Verschlinkungen zu erreichen als auch den Kunden- und Vermittlerservice an den entscheidenden Stellen zu optimieren. Ziele sind insbesondere die Garantie für eine extrem schnelle Reaktion bei der Antragsbearbeitung als auch der weitere Ausbau der qualifizierten Erreichbarkeit in der Telefonie. Wir werden hier weiter investieren, weil wir der Überzeugung sind, dass nur mit einem hervorragenden Service unser Ziel des nachhaltigen Wachstums erreichbar ist. Bei voraussichtlich unveränderter Stornoquote werden sich die Beitragseinnahmen der AXA Lebens-

versicherung – wie es auch für den Markt erwartet wird – auf etwa gleichem Niveau wie 2005 bewegen. Wir gehen davon aus, das im vergangenen Jahr wieder kräftig gestiegene Kapitalanlageergebnis auch im laufenden Jahr erwirtschaften zu können.

Köln, den 21. März 2006

Der Vorstand

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2005 beträgt insgesamt 34.000.000,00 Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 70.658,00 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 34.070.658,00 Euro. Der Hauptversammlung schla-

gen wir vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Dividende von 2,24 Euro je Stückaktie auf das voll eingezahlte Grundkapital von 38,8 Mio. Euro	33.966.016,00 Euro
Gewinnvortrag	104.642,00 Euro
Bilanzgewinn	34.070.658,00 Euro

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2005 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in vier Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung im April 2005 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstands über den Geschäftsverlauf 2004 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2005 vor, die vertieft erörtert wurde. Gegenstand der konstituierenden Sitzung am 23. Mai 2005 waren ausschließlich die Wahlen zum Vorsitz, zum stellvertretenden Vorsitz sowie die Wahl des Präsidiums. Im August trat der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um den neuen Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft zu bestellen. Gleichzeitig befasste sich der Aufsichtsrat mit den Änderungen des Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG), das erst nach der Hauptversammlung verabschiedet wurde. Er ermäch-

tigte den Vorstand, die erforderlichen Satzungsänderungen vorzunehmen. In der Sitzung im November informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr sowie die erste Planung für 2006. Wie auch in den vorangegangenen Sitzungen wurde über besondere Projekte und Entwicklungen berichtet, unter anderem das Projekt zur Steigerung der Profitabilität in Bestand und Neugeschäft. Ausführlich wurde ferner das Risikocolling behandelt.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Mit Ende der Hauptversammlung am 23. Mai 2005 endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder. In der Hauptversammlung wurde eine Satzungsänderung zur Verkleinerung des Aufsichtsrats auf sechs Mitglieder beschlossen. Die Herren Dr. Helmut Reitze, Gerhard Roggemann und Klaus Schütze haben im Zuge der Verkleinerung des Aufsichtsrats nicht mehr kandidiert und sind aus dem Gremium ausgeschieden. Alle weiteren bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Herr Claas Kleyboldt erneut zum Vorsitzenden und Herr Thierry Langreny zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Carsten Maschmeyer legte zum 22. November 2005 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Mit Wirkung vom 28. Dezember 2005 wurde Herr Christophe Dupont-Madinier zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat dankte allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren Rat und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Vorstand sind ebenfalls personelle Änderungen eingetreten. Herr Dr. Claus-Michael Dill legte am 15. August 2005 sein Amt als Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft nieder. Zu seinem Nachfolger berief der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 16. August 2005 Herrn Eugène J. R. Teysen. Mit Wirkung vom 15. Juli 2005 war Herr Serge Roger Philippe Wibaut mit der Zuständigkeit für Kapitalanlagen in den Vorstand berufen worden. Aus dem Vorstand der Gesellschaft ist darüber hinaus am 31. Dezember 2005 Herr Andreas Torner ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Dill und Herrn Torner für ihre erfolgreiche Tätigkeit. Die Zuständigkeiten von Herrn Torner für Vertrieb und Marketing übernahm Herr Dr. Wulf Böttger, der zum 1. Januar 2006 neu in den Vorstand unserer Gesellschaft bestellt wurde.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistung im Jahr 2005 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 5. April 2006

Für den Aufsichtsrat

Kleyboldt
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005	34
Anhang	36
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
Angaben zur Bilanz	44
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	55
Sonstige Angaben	90

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA

in Tsd. Euro

	2005		2004	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige		1.972		3.381
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		197.674		248.142
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	385.041		375.136	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	436.488		530.254	
3. Beteiligungen	82.897		90.529	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	904.426	—	995.919
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.133.131		6.016.575	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	475.302		782.626	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.071.491		2.094.861	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	5.111.891		5.327.609	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.112.597		4.305.970	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.287		13.507	
d) übrige Ausleihungen	<u>144.785</u>	9.386.560	<u>145.663</u>	18.854.445
5. Einlagen bei Kreditinstituten		15.266		27.250
6. Andere Kapitalanlagen	<u>140.384</u>	19.222.134	<u>140.384</u>	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		<u>38.339</u>		31.699
38.211 Tsd. Euro (2004: 31.501 Tsd. Euro)				
		20.362.573		20.130.205
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		667.990		439.345
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	63.617		84.833	
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>122.851</u>	186.468	<u>154.184</u>	260.298
2. Versicherungsvermittler		15.309	21.281	
201.777				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen		637		561
637 Tsd. Euro (2004: 561 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Forderungen		<u>165.392</u>		<u>215.164</u>
davon an verbundene Unternehmen				
52.961 Tsd. Euro (2004: 1.622 Tsd. Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen				
200 Tsd. Euro (2004: 0 Tsd. Euro)				
		367.806		476.023
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		—		—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		58.947		32.986
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>149.328</u>		<u>138.117</u>
		208.275		171.103
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		205.243		215.851
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>88.369</u>		<u>110.280</u>
		293.612		326.131
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB		7.453		6.944
		21.909.681		21.553.132

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2005		2004	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		38.765		38.765
II. Kapitalrücklage		41.237		41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840	
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.	20.725		20.725	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–		–	
– Entnahme	–		–	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	22.565	–	22.565
IV. Bilanzgewinn		<u>34.071</u>		<u>1.600</u>
			136.638	104.167
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			250.000	250.000
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			3.598	14.031
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	224.747		234.484	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>29.194</u>	195.553	<u>32.848</u>	201.636
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.706.564		17.469.205	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>638.365</u>	17.068.199	<u>684.329</u>	16.784.876
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	151.591		140.724	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.703</u>	138.888	<u>9.449</u>	131.275
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.207.725		1.077.779	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.207.725	–	1.077.779
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	–		–	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
			18.610.365	18.195.566
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	667.990		439.345	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	667.990	–	439.345
			667.990	439.345
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		51.750		56.166
II. Steuerrückstellungen		47.329		59.453
III. Sonstige Rückstellungen		<u>35.679</u>		<u>32.590</u>
			134.758	148.209
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			669.647	718.118

in Tsd. Euro

	2005		2004	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.268.668		1.428.945	
2. Versicherungsvermittlern	<u>14.509</u>	1.283.177	<u>35.520</u>	1.464.465
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen 739 Tsd. Euro (2004: 697 Tsd. Euro)		11.502		13.640
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen 59.884 Tsd. Euro (2004: 125.020 Tsd. Euro) davon gegenüber Beteiligungsunternehmen 30 Tsd. Euro (2004: 29 Tsd. Euro) davon aus Steuern 52 Tsd. Euro (2004: 54 Tsd. Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 54 Tsd. Euro (2004: 56 Tsd. Euro)		<u>140.474</u>		<u>203.257</u>
			1.435.153	1.681.362
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.532	2.334
			21.909.681	21.553.132

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 8. März 2006 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 14. März 2006

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

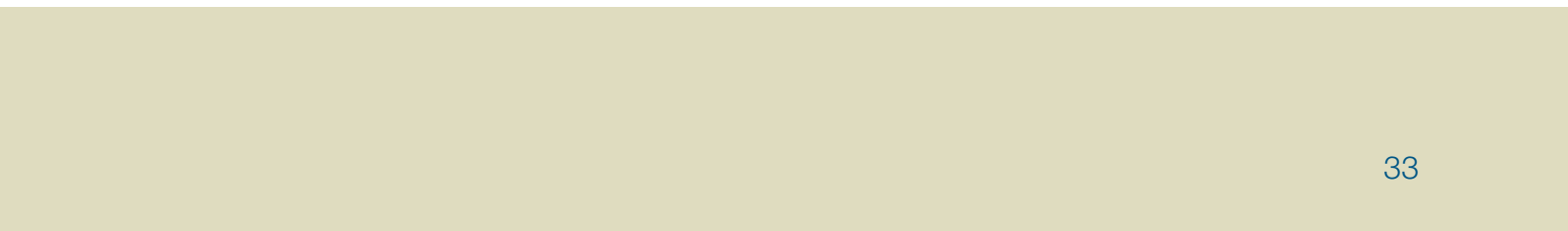
Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 14. März 2006

Der Treuhänder: Dr. Udo Bertermann

Köln, den 21. März 2006

Der Vorstand



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2005		2004	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.051.358		2.041.927	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>93.429</u>	1.957.929	<u>86.165</u>	1.955.762
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	9.737		17.023	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>3.654</u>	<u>6.083</u>	<u>3.728</u>	<u>13.295</u>
		1.964.012		1.969.057
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		53.111		67.481
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		23.596		10.686
davon aus verbundenen Unternehmen				
19.946 Tsd. Euro (2004: 10.305 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
46.346 Tsd. Euro (2004: 47.903 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.100		30.997	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>865.204</u>	885.304	<u>832.284</u>	863.281
c) Erträge aus Zuschreibungen		55.476		4.998
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		55.684		331.114
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>14.031</u>		<u>-</u>
		1.034.091		1.210.079
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		107.164		29.146
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		9.193		22.773
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.820.564		1.892.680	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>109.970</u>	1.710.594	<u>87.801</u>	1.804.879
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.870		6.074	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.255</u>	<u>7.615</u>	<u>1.698</u>	<u>4.376</u>
		1.718.209		1.809.255
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	466.006		451.175	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-45.964</u>	511.970	<u>-18.618</u>	469.793
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-</u>		<u>-955</u>
		511.970		468.838
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		299.647		64.757
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	247.181		338.844	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>60.995</u>	308.176	<u>64.636</u>	403.480
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>51.847</u>		<u>68.981</u>
		256.329		334.499
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		50.372		44.794
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		68.401		99.267
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.719		283.086
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		<u>2.359</u>		<u>-</u>
		135.851		427.147
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		1		266
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>114.025</u>		<u>83.807</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		131.539		109.967

* - = Erhöhung

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2005	2004
Übertrag	131.539	109.967
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	18.799	19.666
2. Sonstige Aufwendungen	55.014	57.264
	-36.215	-37.598
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	95.324	72.369
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.292	69.551
5. Sonstige Steuern	1.032	1.248
	61.324	70.799
6. Jahresüberschuss	34.000	1.570
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	71	30
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
9. Bilanzgewinn	34.071	1.600

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung der erworbenen fertig gestellten Software erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Der § 253 Abs. 2 HGB wurde berücksichtigt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzten wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, aktivierten wir zum Nennbetrag.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Zuschreibungen erfolgten gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB, sofern in entsprechender Anwendung der vom IDW definierten Aufgreifkriterien nicht mehr von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen war.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Währungskursänderungen oder Ratingverschlechterung eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um Abschrei-

bungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert. Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde nach den Vorschriften des § 6 a und b EStG in Verbindung mit § 247 Abs. 3 HGB gebildet.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wurde berücksichtigt.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Altbestand an Rentenversicherungen sieht der Geschäftsplan eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand vor. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitge-

teilt worden sind. Für den Neubestand an Rentenversicherungen wurde für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand vorgenommen. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 3,25 %) kalkuliert wurden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4 %). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart

in Tsd. Euro

	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	15,63 %	ST DAV 1994 T	4,00 %
Kapital- und Risikoversicherungen	1,80 %	ST DAV 1994 T	3,25 %
Kapital- und Risikoversicherungen	0,07 %	ST DAV 1994 T	2,75 %
Rentenversicherungen	14,04 %	ST DAV 2004 R-Bestand	4,00 %
Rentenversicherungen	4,41 %	ST DAV 2004 R-Bestand	3,25 %
Rentenversicherungen	0,77 %	ST DAV 2004 R-Bestand	2,75 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,64 %	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	0,36 %	IT DAV 1997 I, TI, RI	3,25 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	0,00 %	IT DAV 1997 I, TI, RI	2,75 %
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	0,51 %	ST 24/26 M	3,00 %
Kapital- und Risikoversicherungen	23,92 %	ST 1967	3,00 %
Kapitalversicherungen	26,40 %	ST 1986 M/F	3,50 %
Rentenversicherungen	7,91 %	ST DAV 2004 R-Bestand	4,00 %
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,53 %	IT 11 amerik. Gesellschaften und ST 1967	3,00 %

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99 % der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zinssatz beträgt im Neubestand maximal 40 % der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35 % der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete Rückstellung **für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5 % vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert

sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel-Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0 % vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod anfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung des Neubestands nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der vom Bundesaufsichtsamt genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck, Rechnungszins 6 %, verwendet. Zur Ermittlung des Verteilungsbetrages aufgrund der erstmaligen Anwendung der oben genannten Tafeln wurden die „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Salden aus Rückversicherungsverträgen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen.

Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2005 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurden die Zeitwerte auf Basis von Appraisal Value Verfahren ermittelt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2005 ermittelt (Stichtagsbewertung). Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2005 angesetzt.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2005) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen** und **andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2005) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2005

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige	3.381	–
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	248.142	19.592
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	375.136	25.249
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	530.254	1.079
3. Beteiligungen	90.529	1.245
4. Ausleihungen an Beteiligungen	–	–
5. Summe B.II.	995.919	27.573
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.016.575	1.353.338
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	782.626	32.589
3. Hypotheken	2.094.861	138.235
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	5.327.609	11.343
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.305.970	24.450
c) Darlehen und Vorauszahlungen	13.507	7.635
d) übrige Ausleihungen	145.663	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.250	–
6. Andere Kapitalanlagen	140.384	–
7. Summe B.III.	18.854.445	1.567.590
Zwischensumme B.I. bis B.III.	20.098.506	1.614.755
Insgesamt	20.101.887	1.614.755

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005

B. Kapitalanlagen
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen
Hypotheken und sonstige Ausleihungen
Summe B. Kapitalanlagen
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert

in Tsd. Euro				
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
-	-	-	1.409	1.972
-	41.796	-	28.264	197.674
-	5.211	1.573	11.706	385.041
-	94.845	-	-	436.488
-	8.102	4	779	82.897
-	-	-	-	-
-	108.158	1.577	12.485	904.426
-	265.940	48.461	19.303	7.133.131
-	341.565	1.658	6	475.302
-	155.251	-	6.354	2.071.491
-500	226.561	-	-	5.111.891
500	220.992	3.780	1.111	4.112.597
-	3.855	-	-	17.287
-	-	-	878	144.785
-	11.984	-	-	15.266
-	-	-	-	140.384
-	1.226.148	53.899	27.652	19.222.134
-	1.376.102	55.476	68.401	20.324.234
-	1.376.102	55.476	69.810	20.326.206

in Tsd. Euro				
	2005		2004	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	197.674	211.268	248.142	258.598
	7.601.069	8.181.502	6.482.240	6.627.476
	615.686	660.194	923.010	941.338
	11.909.805	12.749.516	12.445.114	13.261.595
	20.324.234	21.802.480	20.098.506	21.089.007
		1.478.246		990.501

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 4.288 Tsd. Euro (2004: 5.469 Tsd. Euro). Diese Grundstücke wurden zu über 50 % von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100 % angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.296 Tsd. Euro (2004: 4.187 Tsd. Euro) und bei den Beteiligungen in Höhe von 182.918 Tsd. Euro (2004: 182.918 Tsd. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, in dem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 7.528 Mio. Euro (2004: 6.723 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 37,0 % (2004: 33,4 %) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
 - Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate des Wertpapiers um mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt.

Wir prüften wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium, wobei Investmentanteile als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Hieraus ergaben sich keine Abschreibungsnotwendigkeiten.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2005 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 22,4 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen. Hiervon entfielen 0,9 Mio. Euro auf festverzinsliche Wertpapiere, wobei Ausfallrisiken nicht erkennbar sind. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

2005

	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.073.119	7.489.711
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	454.811	487.402
Summe Wertpapiere	7.527.930	7.977.113
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		449.183

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert

durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

Der Anlagestock bestand aus:	2005		2004	
	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
TRI Wachstum	73.895,604	6.821	67.119,945	5.327
TRI Chance	229.209,525	19.749	208.257,602	14.147
TRI Sicherheit	3.862,987	345	3.513,475	294
Berenbergfonds Beta	348.832,332	15.380	296.807,888	10.136
Berenbergfonds Alpha	74.390,680	952	66.238,298	660
Berenbergfonds Alta	47.052,520	1.243	40.302,477	830
Berenbergfonds Alta 80	11.394,204	464	9.704,521	321
Berenbergfonds Alta 50	7.269,444	269	7.010,415	224
Berenbergfonds Alta 20	1.990,611	75	1.426,804	50
Berenbergfonds Globalway	73.082,204	4.192	35.297,624	1.599
Berenbergfonds Sectorway	11.673,502	155	5.158,603	54
Berenbergfonds Solidway 50	14.896,604	467	5.822,629	160
Berenbergfonds Solidway 80	97.870,258	239	61.989,092	139
Clip Wachstum	326.782,936	29.737	304.402,092	23.832
Clip Chance	1.059.209,660	91.654	963.769,351	65.662
Clip Sicherheit	33.339,502	3.024	31.640,708	2.696
Clip Performance	203.379,030	17.491	187.969,106	13.962
Convest 21 Sicherheit	27.341,951	1.819	26.397,252	1.577
Convest 21 Wachstum	65.734,463	3.046	60.896,677	2.365
FLV MASTERFUNDUS Ertrag	6.488,999	391	3.398,192	185
FLV MASTERFUNDUS AUSGEWOGEN	32.849,996	2.139	23.682,219	1.311
FLV MASTERFUNDUS WACHSTUM	48.138,716	3.361	25.962,973	1.508
FLV MASTERFUNDUS DYNAMIK	24.192,011	1.726	12.481,594	718
FLV MASTERFUNDUS Absolute	676,248	37	215,834	11
FLV MASTERFUNDUS dit-Euro	1.128,213	124	383,857	41
INOVESTA CLASS	25.454,408	957	12.443,782	386
Inovesta Opport	6.591,590	198	2.519,364	57
Advisor Global	946,478	47	127,773	5
A2A Basis	33.090,111	466	20.170,060	261
A2A Wachstum	56.115,245	823	36.287,737	467
A2A Chance	30.943,588	498	22.614,397	291
Berenberg Balance Select Fonds	7.235,165	408	1.801,691	91
Berenberg Basis Select Fonds	1.126,269	66	301,597	14
AXA Renten-Inland	65.001,149	1.776	70.792,337	1.945
AXA Renten-Global	39.292,928	1.536	38.269,826	1.434
AXA Deutschland	26.224,305	2.168	25.145,934	1.668
AXA Welt	50.789,439	3.995	45.583,271	2.823
DIT Industria	211.025,050	18.577	183.568,309	12.905
DIT Kapital PLUS	49.357,754	2.076	37.507,175	1.466
DIT Wachstum PLUS	98.239,689	4.121	84.953,617	3.097
DWS Vermögen	4,217	-	0,500	-

in Tsd. Euro

Fortsetzung von Seite 40

in Tsd. Euro

Der Anlagestock bestand aus:	2005		2004	
	Anzahl der Anteilseinheiten		Anzahl der Anteilseinheiten	
OP-Extra Portfolio	2.079,728	115	1.795,475	98
Oppenheim Select Europa	18.846,889	1.003	16.783,270	721
OP-DAX-Werte	7.309,134	1.095	8.427,272	1.007
AXA World Funds II Global Masters Equities	72.137,789	238	45.884,908	124
AXA World Funds II North American Equities	423.827,386	3.140	310.405,753	1.838
AXA World Funds II				
Continental European Opportunities Equities	702.828,442	4.877	533.929,996	2.897
AXA World Funds II – Far East Equities	526.784,951	1.046	477.542,869	686
SchmidtBank Global-Renten FI	41.350,975	1.745	42.076,253	1.718
SchmidtBank Euro-Aktien FI	146.824,518	8.169	141.470,679	6.294
SchmidtBank DM-Renten FI	16.185,130	768	11.239,837	533
Astir-Fonds FI	70.856,962	7.007	67.818,339	5.694
AXA Europa	754,452	53	290,187,000	16
AXA Defensiv Invest	143.915,905	7.560	95.885,152	4.845
AXA Wachstum Invest	1.183.723,125	59.234	901.136,491	40.668
AXA Chance Invest	4.245.062,970	202.914	3.521.122,438	137.782
Acatis Champion Global	1.802,483	109	455,679	21
AXA Performance Invest	1.400.330,016	45.679	978.024,676	26.152
AXA Chance Spectrum	1.064.121,788	38.362	766.989,750	22.672
AXA Wachstum Spectrum	277.722,518	11.578	185.115,770	6.873
AXA Rosenberg	70,958	1	–	–
Tempelton	31,920	0	–	–
Tempelton European Fund	118.335,371	1.922	24.832,865	328
Tempelton Emerging Markets Fund	31.908,686	697	6.021,581	90
Fidelity Funds-Europe Growth	995.918,692	10.616	157.315,070	1.263
JPMF America Equity Fund	4.510,177	301	974,890	56
Fidelity FPS Defensive	4.291,534	29	485,638	3
Fidelity FPS Growth	1.636,261	24	326,385	4
Fidelity FPS Moderate	37.739,178	396	5.477,184	51
ACM Global Growth Trends Portfolio	5.624,144	261	1.105,672	39
Sarasin OekoSar Portfolio	21,525	3	4,072	1
Sarasin EmergingSar	117,420	23	20,573	3
JPMF EURO Global Bond Funds	9.423,126	1.218	1.329,002	166
Multiselect Welt Aktien	1.150,332	72	96,430	5
Berenberg Dynamik Select Fonds	144,276	4	41,109	1
Tempelton Growth (EURO) Fund	1.212.229,551	13.953	188.032,804	1.784
Multiselect Global-Chancen	54,386	3	3,520	–
DIT-Absolut Return Allocation Plus	49,941	2	11,460	1
DWS Flex Pension 2013	235,588	27	–	–
DWS Flex Pension 2015	1.119,797	131	280,720	29
DWS Flex Pension 2016	97,005	11	1,190	–
DWS Flex Pension 2017	63,386	8	7,330	1
DWS Flex Pension 2018	197,048	24	18,868	2
DWS Flex Pension 2019	137,105	17	1.527,416	158
DWS Flex Pension 2020	7.490,203	930	–	–
DRH Universal Fonds	306,808	12	85,235	3
Nordea I.Sicav North American Value Fund	1,062	0	–	–
ADIG FUND European Emerging Markets Equities	2,631	1	–	–
Zeitwert per 31. 12.		667.990		439.345

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	52.961	1.622
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	–	34.170
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	15.627	14.970
Fällige Zins- und Mietforderungen	4.880	16.274
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	642	1.845
Forderungen an die Finanzbehörde	19.356	18.502
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	1.981	2.495
Forderungen Verrechnungskonto Rückversicherer (FLV/FRV)	59.199	93.238
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine		
– außerordentliche Fondsausschüttungen (Vorratsbeschluss)	–	–
– sonstige	4.323	7.347

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position Andere Vermögensgegenstände bestand aus vorausgezahlten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten Sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 86.969 Tsd. Euro (2004: 108.880 Tsd. Euro).

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Der Posten betrifft die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die voraussichtliche Steuerentlastung resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Diese ergeben sich aus den im Handels- und Steuerrecht teilweise unterschiedlichen Kriterien bei der Bewertung der Grundstücke und eines thesaurierten Investmentfondsertrages des Anlagevermögens.

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die AXA Lebensversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2003 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 250 Mio. Euro bei der AXA Konzern AG aufgenommen, das sich in 2 Tranchen – Tranche A in Höhe von 200 Mio. Euro und Tranche B in Höhe von 50 Mio. Euro – aufteilt. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist frühestens nach fünf Jahren kündbar. Die Tranche A wird bei der Solvabilitätsermittlung per 31. Dezember 2005 gemäß BaFin-Richtlinie für Hybridkapital berücksichtigt.

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Die AXA Lebensversicherung AG hat Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 2.359 Tsd. Euro gemäß § 6 b EStG und 1.240 Tsd. Euro für Pensionen gemäß § 6 a EStG in Verbindung mit § 247 Abs. 3 HGB gebildet.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	in Tsd. Euro	
	2005	2004
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.077.779	1.220.315
Entnahme im Geschäftsjahr	169.701	207.293
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	299.647	64.757
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.207.725	1.077.779

Von der Rückstellung Ende 2005 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 85.249 Tsd. Euro, für Schlussüberschussanteile 84.836 Tsd. Euro und auf darüber hinausgehende intern durch

Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) 630.063 Tsd. Euro. Die Gewinnanteilssätze für die im Jahr 2005 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 53 bis 89 angegeben.

F.III. Sonstige Rückstellungen

	2005	2004
	in Tsd. Euro	
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreter-Wettbewerbe und Ausgleichsansprüche	11.291	14.755
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	730	1.451
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	2.531	2.110
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	202	144
Rückstellung für Baumaßnahmen und Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	1.724	1.021
Rückstellung für Prozesse	10.020	5.177
Rückstellung Zinsen für Betriebsprüfung gemäß § 233 AO	7.737	6.706

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von 1.046.737 Tsd. Euro (2004: 1.133.287 Tsd. Euro) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2005	2004
	in Tsd. Euro	
darin enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	59.884	125.020
Abrechnungsverbindlichkeiten aus Retrozession (FLV/FRV)	–	7.424
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	2.219	2.642
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	30.158	14.188
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	8.958	8.506
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	24.630	39.007

I. Rechnungsabgrenzungsposten

	2005	2004
	in Tsd. Euro	
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge		
– aus Hypotheken	811	1.194
– aus sonstigen Ausleihungen	521	644
vorausempfangene Zinsen und Mieten	200	496

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2005	2004
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
– aus		
Einzelversicherungen	1.659.391	1.674.540
Kollektivversicherungen	381.886	360.653
Gesamt	2.041.277	2.035.193
– untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	1.910.187	1.885.829
Einmalbeiträgen	131.090	149.364
Gesamt	2.041.277	2.035.193
– untergliedert nach Beiträger im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	–	–
mit Gewinnbeteiligung	1.777.176	1.816.961
bei denen das Kapitalanlagenrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	264.101	218.232
Gesamt	2.041.277	2.035.193
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Gesamt	10.081	6.734
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.051.358	2.041.927

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 22.025 Tsd. Euro (2004: 49.969 Tsd. Euro) zu Lasten des Rückversicherers setzte sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 55.476 Tsd. Euro handelte es sich um Wertaufholungen gemäß § 280 HGB.

I.10.b. Abschreibung auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen aus Kapitalanlagen haben wir 18.124 Tsd. Euro Sonderabschreibungen gemäß § 277 HGB vorgenommen, davon 5.639 Tsd. Euro (2004: 22.165 Tsd. Euro) auf Grundbesitz und 12.485 Tsd. Euro (2004: 5.255 Tsd. Euro) auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Außerdem wurde eine Abschreibung gemäß § 6 b EStG in Höhe von 14.031 Tsd. Euro vorgenommen.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt einen Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 33.977 Tsd. Euro (2004: 35.084 Tsd. Euro) sowie einen Gewerbesteueraufwand in Höhe von 26.315 Tsd. Euro (2004: 34.467 Tsd. Euro).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2005	2004
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	138.668	226.830
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	19.401	28.075
3. Löhne und Gehälter	2.604	1.881
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7	8
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-856	-486
Aufwendungen gesamt	159.824	256.308

in Tsd. Euro

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM – ab 1. Oktober 2001 in Euro – abgeschlossenen Versicherungen werden für das im Jahr 2006 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei in 2007 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilauszahlungen – mit Ausnahme von Tarif 23, 53 und DMV – erhalten den dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zur Hälfte.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 12 angegeben. Die Schlussüberschussstaffel ist in Ziffer 13 angegeben.

Sofern Tarife mit unterschiedlichen Tafeln für Männer und Frauen kalkuliert sind, wird der Tarifname durch den Zusatz „M“ für männliche Versicherte bzw. „F“ für weibliche Versicherte ergänzt.

1. Kapital-Versicherungen (außer Risiko-Versicherungen)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil:
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1, 1.5.3–1.5.6, 1.5.9, 1.5.10: die laufende Überschussbeteiligung;
nach den Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.2, 1.5.7, 1.5.8, 1.5.11: die überschussberechtigte Versicherungssumme
(Überschussystem Investmentbonus in % der Summe der laufenden Überschussbeteiligung)
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende: die überschussberechtigte Versicherungssumme

1.1 Beitragspflichtige Einzel-Versicherungen

1.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-97“, „-94“	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ³⁾ in ‰
FK1-5 ³⁾	0,25	30	0,3	23	Staffel 10
(F)K-4, TCM-4 ³⁾	0,25	30	0,3	23	Staffel 10
K-3	0	30	0,3	25	Staffel 10
SK1-0	0,25	30	0,1	22	Staffel 8
K-0, FK-0, TCM-1	0,25	30	0,3	22	Staffel 1
K-98, FK-98	0	0	0	25	Staffel 1
FCL-97, FK-97	0	0	0	25	Staffel 1
CL-94	0	0	0	25	Staffel 1
K-94	0	0	0	25	Staffel 1

¹⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussanteilsatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	0	0	4,65

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife				
CL	0	40	16	27

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in %
Tarife					
K1 bis K6	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K11, K12, K13	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K51, K1S	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30 %

1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87			
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	0	40	4

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife				
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	0,50	1,90 ¹⁾	1,00	40
CD mit Beginn ab 1977	0,50	1,90	1,00	40
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	0,50	1,40 ¹⁾	1,00	40
CD mit Beginn vor 1977	0,50	1,40	1,00	40
WA II mit Beginn ab 1977	0,50	1,40 ²⁾	0,00	40
WA II mit Beginn vor 1977	0,50	0,90 ³⁾	0,00	40
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	0,50	1,90	0,00	40
CCO mit Beginn vor 1977	0,50	1,40	0,00	40
GR (2)	0,50	0,00	0,00	40
C und B mit Beginn ab 1942	0,50	2,40	4,00	–
C II Z, B II Z und EPV	0,50	1,90	0,00	–
CC, BB	0,50	2,40	2,00	–
Q (2) und H (2)	0,50	1,40	2,00	–
Q und H mit Beginn ab 1958	0,50	2,40	2,00	–
Q und H mit Beginn vor 1958	0,50	2,90	2,00	–
MG mit Beginn ab 1956	0,50	2,40	4,00	–
K	0,50	1,40	0,00	–
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	0,50	2,40	4,00	–
Kleinlebensstarife	0,50	1,40	0,00	–

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1 Promillepunkt reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1 % für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 2,4 % für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5 % für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 1,9 % für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Terme-Fix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5 % der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

- Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1. November 1957 ein um 2 % höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.
- Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 2.500 Euro Versicherungssumme ein um 1,2 % höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 %.

1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in %
Tarife					
100 bis 404	0,15	33 ^{3/4)}	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 %⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 30 Prozentpunkte

1.1.8	Zinsüberschuss- anteil	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %		in %
Z¹⁾	0,7	1,3	12

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife		
IK, IIK, LK¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960	32	100
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960	30	100

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.10	Zusatzüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife			
O²⁾	40	35	100 ¹⁾
I, II, III, IV²⁾	40	30	100 ¹⁾
S²⁾	40	16	100 ¹⁾

¹⁾ Bei Versicherungsabschluss ab dem 21. Juni 1948: 150 %

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.1.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 68:			
11, 12, 13, 14, 15, 16	0,50	46 ²⁾	4
Tarife 53:			
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	0,30	40 ³⁾	4
Terra-Tarife	0,50	40	4

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.2 Beitragspflichtige Seniorenversicherungen

1.2.1	Kostenüberschuss- anteil ²⁾	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾	Nachdividende ¹⁾
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-94“	in %	in %	in %	in %	in ‰
K7-5	0,30	0,25	30	23	Staffel 10
K7-4	0,30	0,25	30	23	Staffel 10
K7-0	0,30	0,25	30	22	Staffel 1
K7-98	0,00	0	0	25	Staffel 1
CLS-94	0,00	0	0	25	Staffel 1

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

1.2.2	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in %
CLS	0	40	16	22

1.2.3	Zinsüberschuss- anteil	Grundüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %	in ‰	in ‰	in ‰
T1¹⁾	0,5	1,90 ¹⁾	1,00	40

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.3 Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

1.3.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-94“	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
V-5	0,25	20	15	Staffel 10
V-4	0,25	20	15	Staffel 10
V-0	0,25	20	12	Staffel 1
V-98	0	0	15	Staffel 1
CLV-94	0	0	15	Staffel 1
V-94	0	20	13	Staffel 2

1.3.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
52 V, 53 V	0	0	4,65

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.3.3	Zinsüberschuss- anteil	Risikoüberschuss- anteil	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil
Tarife	in %	in %	in %	in %
CLV	0	15	12	20

1.3.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
Tarife				
V1, V5	0	10	8	Staffel 2

1.3.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CO (V)	0,4	0,6 ¹⁾	0	–
CV (V)	0,4	1,6 ¹⁾	0	–

¹⁾ Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.3.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
119, 129, 419	0,15	23 ¹⁾	8	Staffel 2
319	0,15	30 ¹⁾	8	Staffel 2

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.3.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87:			
22V, 23V	0	40	4
Tarife 68:			
12V, 13V	0	46 ²⁾	4

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4 Beitragspflichtige Kollektiv-Versicherungen

1.4.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“, „-0“, „-98“, „-97“, „-94“	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Kostenüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
FK1G-5²⁾	0,25	30	0,3 ²⁾	23	Staffel 10
K G-4, FK G-4³⁾	0,25	30	0,15	23	Staffel 10
K G-0, FK G-0	0,25	0	0,15	22	Staffel 1
K G-98, FK G-98	0	0	0	25	Staffel 1
FCLFG-97, FG-97	0	0	0	25	Staffel 1
CLFG-94	0	0	0	25	Staffel 1
G-94	0	0	0	25	Staffel 1

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ Für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

³⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

1.4.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
51K, 52K, 57K	0	0	4,65

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.4.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife				
CLFG, CLVG	0	40	16	27

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CLFG1 EV.

¹⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.4.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
G1, G2, G3, G1S	0	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ Bei Tarif G3 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30 %

1.4.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
Tarife 87: 21 FG, 22 FG, 27 FG	0	40	5
Tarife 68: 12 FG	0,50	46 ²⁾	5

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
FG und VG	0,50	1,80 ¹⁾	1,00	40
FG-Teilauszahlungstarife und FG VIII	0,50	1,80	0	40
GF	0,50	2,80	0	–
Ga	0,50	2,05	0	–
G und Gs mit Beginn ab 1942	0,50	3,55	0	–
Alle übrigen Kollektiv-Tarife	0,50	2,80	0	–

¹⁾ Versicherungen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1,0 Promillepunkte reduzierten Grundüberschussanteil
Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰

1.4.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
160 bis 360	0	33 ^{3) 4)}	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ Entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ Bei Tarif 360 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 %⁴⁾

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.4.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
N¹⁾	0,70	1,3	12

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.4.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages
Tarife	
6 (56)¹⁾	25

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5 Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

1.5.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
V1-5, K7-5, FK1(G)-5, FK-4, FK G-4, K-4, V-4, K G-4, K1-3, FK-0, FK G-0, K-0, V-0, K G-0, SK1-0, FK-98, FK G-98, K-98, V-98, K G-98, FCL-97, FCLFG-97, FK-97, FG-97, TCM-1, TCM-4			
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-4“:			
beitragsfreigestellter V-4-Tarif oder V-5-Tarif	0,25	20	–
Einmalbeitragsversicherungen	0,75	30	17
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-4“-Tarife ³⁾ oder „-5“-Tarife ⁵⁾	0,25	30	23
beitragsfrei durch Tod „-4“-Tarife ⁴⁾	0,25	–	23
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-5“-Tarife oder „-4“-Tarife	0,25	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,05	30	17
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-3“-Tarife ³⁾	0	30	25
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-3“-Tarife	0	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,25	30	17
beitragsfreigestellter V-0-Tarif	0,15	20	–
beitragsfreigestellter K7-0-Tarif	0,15	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-0“-Tarife ³⁾ oder „-1“-Tarife ³⁾	0,25	30	17
beitragsfrei durch Tod „-0“-Tarife ⁴⁾ oder „-1“-Tarife ⁴⁾	0,25	–	17
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-0“-Tarife oder „-1“-Tarife	0,15	30 ²⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“ oder „-98“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0	0	20
beitragsfreigestellter V-98-Tarif	0	0	–
beitragsfreigestellter K7-98-Tarif	0	0	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung „-98“- oder „-97“-Tarife ³⁾	0 ¹⁾	0	20
beitragsfrei durch Tod „-98“- oder „-97“-Tarife ⁴⁾	0	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen „-98“- oder „-97“-Tarife	0	0	–

¹⁾ Durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ Bei Tarifen K3-4, TCM2-4, K3-3, TCM2-1, FK3(G)-0, K3(G)-0, K6-0, FK3(G)-98, K3(G)-98, K6-98, FCL3-97, FCLFG3-97, FG3-97 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende: Tarif SK1: gemäß Staffeln 9, übrige Tarife: gemäß Staffeln 3

⁴⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffeln 1, Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“: gemäß Staffeln 10

⁵⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffeln 11

⁶⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

1.5.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife		
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57 51K, 52K, 57K	0	0
	0	0

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
CL-94, CLS-94, CLV-94, CLFG-94				
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0	0	–	–
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme ²⁾	0	0	–	–
Einmalbeitragsversicherungen	0	0	20	Staffel 3 ³⁾
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0	0	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Tod	0	–	20	Staffel 1
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	0 ¹⁾	–	–

¹⁾ Bei Tarifen CL3-94, CL5-94, CLFG3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Für jedes beitragsfreie Jahr wird das Schlussanteilskonto um 22 % der beitragsfreien Versicherungssumme erhöht

³⁾ Einmalbeitragsversicherungen: Beginne ab 1.3.1994–1.12.1994: 40%; Beginne ab 1.8.1995: 11,7%

1.5.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
K-94, V-94, G-94			
V-94 gegen Einmalbeitrag	0	20	13
beitragsfreigestellter V-94-Tarif	0	20	–
K1E-94, G1E-94	0	0	20
K1A-94, G1A-94 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer ²⁾	0	0	20
beitragsfrei durch Tod K3-94, G3-94 ³⁾	0	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	0 ¹⁾	–

¹⁾ Bei Tarifen K3-94, K6-94, G3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 3

³⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1

1.5.5	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
CL, CLS, CLV, CLFG, CLVG			
beitragsfreigestellter CLV-Tarif mit mind. 250,- Euro Versicherungssumme	0	–	–
beitragsfreigestellter CLV-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	22
Einmalbeitragsversicherungen	0	16	–
beitragsfrei durch Tod	0	16	27
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0	16	22
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0	–	–

1.5.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
K, V, G				
V-Tarif gegen Einmalbeitrag	0	8	8	–
beitragsfreigestellter V-Tarif	0	8	–	–
K1E, G1E, bei durch Zuzahlung beitragsfreien Versicherungen	0	18 ¹⁾	12	–
K1A, G1A nach Ablauf der Beitragszahlung	0	18 ¹⁾	16	Staffel 4
beitragsfrei durch Tod	0	–	16	Staffel 4
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0	18 ¹⁾	–	–

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt dieser Satz generell 30 %

1.5.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87		
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	0	40
21 FG, 22 FG, 27 FG	0	40
22V, 23V	0	40

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.8	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
CO, T1, FG, VG			
beitragsfreigestellte CO (V)-Tarife mit mind. 250,- Euro Versicherungssumme	0,30	–	–
beitragsfreigestellte CO (V)-Tarife bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	25 ^{1/3}
Einmalbeitragsversicherungen	0,40	2,0	–
beitragsfrei durch Tod	0,50	1,0	40
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,50	1,0	40
alle anderen Tarife:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,40	2,0	–
beitragsfrei durch Tod, Invalidität oder beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,40	4,0 ¹⁾	–
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0,40	–	–

¹⁾ Kleinlebensstarif: 0 %

1.5.9	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
100 bis 419			
Vermögensbildende Einmalbeitragsversicherungen	0,05	23	8
beitragsfreigestellte Vermögensbildungs-Versicherung	0,05	23 ¹⁾	–
145	0,05	33 ²⁾³⁾	–
165	0	33 ²⁾³⁾	–
300, 404 ³⁾	0,15	–	16
360 ³⁾	0	–	16
101, 201 nach Ablauf der Beitragszahlung ³⁾	0,15	33 ²⁾³⁾	16
261 nach Ablauf der Beitragszahlung ³⁾	0	33 ²⁾³⁾	16
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,05 ⁴⁾	33 ²⁾³⁾	–

¹⁾ Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif 319

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung beträgt der Satz generell 40 %³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

⁴⁾ Bei Gruppentarifen: 0 %

⁵⁾ Erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffeln 4

1.5.10	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
Tarife		
Z¹⁾	0,7	1,3
IK, IIK, LK, Alt-Tarife¹⁾	0,15	–

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5 % der Versicherungssumme

1.5.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68:		
11, 12, 13, 14, 15, 16	0,50	46 ²⁾
12FG	0,50	46 ²⁾
12 V, 13 V	0,00	46 ²⁾
Tarife 53:		
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	0,30	40 ³⁾
Terra-Tarife	0,50	40 ³⁾

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherung entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ Bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.5.12	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife	
ehemalige Kleinlebens- und Vereinsgruppenversicherungen: S, SE, BO, III S, BE, B, BA, C, E, CJ, D, Df	0,50

1.6 Summenzuwachs, Summenzuwachs mit Sofortbonus, Bonussystem, Erlebensfallbonus, Dauerabkürzung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Summenzuwachs, Erlebensfallbonus oder Dauerabkürzung vereinbart, wird auf die sich daraus ergebenden Summenerhöhungen bzw. Deckungskapitalerhöhungen ein Zinsüberschussanteil gewährt.

Bei den Tarifen FK1(G), K7 und V1 mit Zusatzkennzeichen „-5“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25 % ¹⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-4“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25 % ¹⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-3“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 % ²⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-0“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,25 %
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-97“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach K/G-Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach K/G/V-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen und Tarif V mit Zusatzkennzeichen „-94“ beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei Versicherungen nach 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5 und 1.5.7 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0 %
Bei 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.3.7:	0 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8:	0,50 % ³⁾
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9:	0,50 %
Bei Versicherungen nach Tarifgruppe 68 und 53, Terra-Tarifen, Tarifen gemäß Ziffer 1.5.12 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,50 %
Bei Tarif 12V und 13V:	0,00 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.8, 1.5.10:	0,50 %

¹⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag: 0,75 %
²⁾ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag: 0,05 %
³⁾ Bei Versicherungen nach CO(V)-Tarifen und CV(V)-Tarifen gegen Einmalbeitrag: 0,1 %

Bei Versicherungen mit Sofortbonus (ausgenommen Tarife 68) erhöht der Sofortbonus die Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf 125 % der Versicherungssumme.

Alle Versicherungen mit Bonussystem erhalten einen Vorausbonus.

Tarife	Erhöhung der Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf ... % der Versicherungssumme
K-94, G-94 (ausgenommen K3-94, G3-94, K6-94)	je nach Vereinbarung
V-94	125
K, G, V ohne Zusatzkennzeichen (ausgenommen K3, G3)	125
100 bis 404, 160 bis 360 (ausgenommen 300, 404, 360)	112
68	110

1.7 Beitragsverrechnung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Beitragsverrechnung vorgesehen, werden bei Tarif 51(K)–57(K), bei den Tarifgruppen 87 und 68 bei laufender Beitragszahlung die jährlichen Überschussanteile mit dem Beitrag verrechnet.

2. Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen, Restschuld-Versicherungen

2.1 Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen

2.1.1 Tarife	Todesfallbonus in %
Versicherungen mit Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	
AT1-5, AT3-5	50
AT1G-5, AT3G-5	50
AT2-5, AT2G-5	80
T-4, T1G-4	50
T10-4	80
T-0, T1G-0, CLBS-0	50
T10-0	80
T-98, T1G-98	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
CLBS-96	50
CL 6-94, CLFG 6-94, R2A-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
R1-94, GR1-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
59, 60	25 ¹⁾
CL 6, CLFG 6	70
R1, R2A, GR1	50
Tarife 87: 29, 30	67
500, 511, 544, 560	70 ²⁾
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn ab 1.1.1984:	85 ³⁾
Übrige Risiko-Tarife:	90 ⁴⁾

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

⁴⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

2.1.2

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge

Der Schlussüberschussanteil beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von	
mehr als 30 Jahren	35 %
mehr als 20 Jahren	30 %
mehr als 10 Jahren	25 %
10 Jahren und weniger	20 %

Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50 % (bei weiblichen Versicherten: 65 %) gezahlt.

Tarife 68: 19, 20

Versicherungsbeginn bis 1.12.1983: 46 %¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

Für vor 1981 abgeschlossene Versicherungen im Rahmen eines Bauspargruppenvertrages wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 % und zusätzlich ein Todesfallbonus von 40 % (bei weiblichen Versicherten: 55 %) gezahlt.

2.1.3

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

Tarife: 500, 511, 547, 560 35¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.4	Beitrags- verrechnungs- satz in %
Versicherungen mit Beitragsverrechnung mit laufender Beitragszahlung	
59	20 ¹⁾
Tarife 87: 29	40

¹⁾ Bei männlichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.2 Restschuld-Versicherungen

2.2.1 Tarife	Todesfallbonus in %
T5-0, T5-98, CL 6 RE-97, 543-95	50; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
CL 6 A	38
CL 6 RE	35; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
543	50; mindestens jedoch in Höhe von 10 % der Anfangsversicherungssumme
Kreditleben mit AUZ	25
30 K, 30 E K VL	25

3. Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen mit GarantModul Fondsgebundene Direktversicherung

3.1.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Lebensversicherungen/Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul)

Maßstab für die Überschussanteile:

- Risikoüberschussanteil: der Risikobeitrag bzw. Vererbungsprämie
 - Überschussanteil auf Fondsguthaben: das maßgebliche Fondsguthaben
- zusätzlich bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen/Rentenversicherungen mit GarantModul:
- Zinsüberschussanteil: des garantierten Deckungskapitals zum Anfang des Vormonats
 - Nachdividende: garantierte Ablaufleistung

Tarife mit GarantModul erhalten zusätzlich einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,15 % und beitragspflichtige bzw. tariflich beitragsfreie Versicherungen (nicht gegen Einmalbeitrag) eine Nachdividende in % gemäß Staffel 12

Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35 %.
Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 35 % des Risikobeitrages, solange das Fondsguthaben kleiner ist als die vereinbarte Todesfall-Leistung, ansonsten einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 300 % der Vererbungsprämie bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „5“ bzw. 125 % der Vererbungsprämie bei Tarifen ohne Zusatzkennzeichen „5“ der Vererbungsprämie.

Zusätzlich erhalten folgende Tarife einen Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens abhängig vom gewählten Fonds.

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AF5-5		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AXA Defensiv Invest (AF)	0,10 %	0,25 %
Templeton European Fund, Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15 %	0,40 %
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ Emerging Markets Fd	0,15 %	0,40 %
AXA Welt	0,15 %	0,40 %
ACMGI-Glb Growth Trends	0,40 %	0,55 %
JPM America Equity A-USD	0,15 %	0,40 %
Globalway, Sectorway	0,15 %	0,40 %
solidway 50, solidway 80	0,15 %	0,40 %
Advisor Global OP	0,10 %	0,25 %
Threadneedle Asia Growth	0,35 %	0,60 %
UBS Equity Fund-Mid Caps Germany	0,20 %	0,50 %
Nordea-1 North American Value Fund B	0,20 %	0,50 %
Templeton Global Bond Fund A	0,00 %	0,10 %
MultiSelect Europa-Aktien	0,00 %	0,00 %
MultiSelect Welt-Aktien	0,00 %	0,00 %
AXA Chance Invest (AF), AXA Chance Spektrum	0,40 %	0,55 %
AXA Wachstum Invest (AF), AXA Wachstum Spektrum	0,25 %	0,40 %

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5, AP5-5, IPP-4, IPPS-4, IPPR-4		
AXA Defensiv Invest (AP)	0,00 %	0,00 %
Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,00 %	0,00 %
AXA Wachstum Invest (AP)	0,09 %	0,15 %
AXA Performance Invest	0,18 %	0,30 %
Templeton European Fund	0,10 %	0,30 %
AXA Europa, AXA Welt	0,10 %	0,30 %
Sarasin OekoSar Portfolio	0,10 %	0,30 %
JPM America Equity A-USD	0,10 %	0,30 %
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AWF II North American Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Continental European Opportunities Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Global Masters Equities	0,18 %	0,30 %
AWF II Far East Equities	0,18 %	0,30 %
A2A Basis	0,10 %	0,30 %
A2A Wachstum	0,10 %	0,30 %
A2A Chance	0,10 %	0,30 %
Templeton Growth (Euro) Fund	0,10 %	0,30 %
Berenberg Balance Select Fonds	0,07 %	0,14 %
Berenberg Basis Select Fonds	0,07 %	0,14 %
Berenberg Dynamic Select Fonds	0,07 %	0,14 %
Damm/Rumpf/Hering-Universal-Fonds	0,07 %	0,14 %
Acatis Champions Global	0,07 %	0,14 %
DIT Absolute Return	0,00 %	0,00 %
Fidelity FPS Defensive	0,00 %	0,00 %
Fidelity FPS Moderate	0,00 %	0,00 %
Fidelity FPS Growth	0,00 %	0,00 %
Fidelity European Growth	0,00 %	0,00 %
Sarasin Emerging Sar	0,00 %	0,00 %
AXA Rosenberg US Equity Alpha	0,00 %	0,00 %
Templeton Emerging Markets Fund	0,10 %	0,30 %

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5		
Ertrag, Ausgewogen, Wachstum, Dynamik, Absolute Return	0,18 %	0,36 %
DIT Euro Protekt Dynamik	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2013	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2014	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2015	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2016	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2017	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2018	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2019	0,18 %	0,36 %
DWS Flex Pension 2020	0,18 %	0,36 %

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro	Fondsguthaben ab 15.000 Euro
CLIP-4, OPEN-4, FLA1-4, CLIPR-4		
JPM EUR Global Bond A Fund-EUR	0,00 %	0,20 %
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,10 %	0,25 %
Templeton European Fund, Fid. Funds-Europ. Growth Fd	0,15 %	0,40 %
Templeton Growth (Euro) Fund, Templ Emerging Markets Fd	0,15 %	0,40 %
AXA Welt, ACMGI-Glb Growth Trends	0,15 %	0,40 %
JPM America Equity A-USD	0,15 %	0,40 %
Globalway, Sectorway	0,15 %	0,40 %
solidway 50, solidway 80	0,15 %	0,40 %
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum	0,40 %	0,55 %
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum	0,25 %	0,40 %

Tarife	Fondsguthaben ab 5.000 Euro	Fondsguthaben ab 20.000 Euro
MAFL-4, MAFR-4, MAFL-2, MAFR-2		
Ertrag, Ausgewogen, Wachstum, Dynamik	0,18 %	0,36 %

Tarife	Fondsguthaben ab 10.000 Euro	Fondsguthaben ab 30.000 Euro
CLIP-2, OPEN-2, IPP-2, IPPS-2, FLA1, CLIPR2, IPPR-2		
AXA Defensiv Invest (CLIP)	0,00 %	0,00 %
AXA Defensiv Invest (IPP)	0,00 %	0,00 %
AXA Wachstum Invest (IPP)	0,04 %	0,08 %
AXA Performance Invest (IPP), Inovesta Classic OP	0,07 %	0,14 %
Inovesta Opportunity OP	0,07 %	0,14 %
A2A Basis, A2A Wachstum, A2A Chance	0,07 %	0,14 %
AWF II Global Masters Eq., AWF II North American Eq.	0,085 %	0,17 %
AWF II Cont. Europ. OP. Eq., AWF II Far East Eq.	0,085 %	0,17 %
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum (CLIP)	0,09 %	0,18 %
solidway 50	0,09 %	0,18 %
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum (CLIP)	0,17 %	0,34 %
Globalway, Sectorway	0,17 %	0,34 %
Templeton European Fund, Templeton Growth (Euro) Fund	0,09 %	0,18 %
JPM-EUR Global Bond A-EUR	0,00 %	0,00 %

3.1.2 Fondsgebundene Direktversicherung

- Zinsüberschussanteil: 1,15 % p. a. des maßgeblichen Deckungskapitals
- Schlussüberschussanteil: in Prozent der Summe der zugewiesenen Überschussanteile: Schlussüberschussstaffel A
- Überschussanteil auf das Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthaben, abhängig vom gewählten Fonds

Tarife	Fondsguthaben ab 0 Euro
ADF2-5	
ACMGI – Global Growth Trends Portfolio	0,55 %
AXA Chance Invest	1,00 %
AXA Chance Spektrum	0,85 %
AXA Defensiv Invest	0,65 %
AXA Wachstum Invest	0,85 %
AXA Wachstum Spektrum	0,85 %
AXA Welt	0,70 %
Fidelity Funds – European Growth Fund	0,25 %
JPM – America Equity Fund	0,35 %
JPM-EUR Global Bond A-EUR	0,10 %
Sarasin OekoSar Portfolio	0,50 %
Templeton Emerging Markets Fund	0,45 %
Templeton European Fund	0,45 %
Templeton Growth (Euro) Fund	0,45 %

3.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit/ohne GarantModul), laufende Fondsgebundene Direktversicherung

Tarife

**AF1-5, AF2-5, AF3-5, AF4-5, AP1-5, AP2-5, AP3-5, AP4-5, ADF2-5,
MAF1-5, MAF2-5, MAF3-5, MAF4-5, MAF5-5,
MAFL-4, MAFR-2, CLIPR-2, IPPR-2, CLIPB-0, CLIPR-0, IPPB-0, IPPR-0: vgl. Ziffer 4.2**

4. Rentenversicherungen: Einzel- und Kollektiv-Versicherungen

Allgemeine Erläuterungen

1) Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigende Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigende Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente)/Steigende Zusatz-/Überschussrente: die erreichte Gesamtrente
- variable Gewinnrente bzw. gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente): die garantierte Rente
- flexible Überschussrente (früher: gleich bleibende Zusatz-/Überschussrente): die erreichte garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2, 4.1.1.4, 4.1.1.7, 4.1.2.2, 4.1.2.4, 4.1.2.7: das überschussberechtigende Deckungskapital, bei den übrigen Tarifen: die laufende Überschussbeteiligung (bei Überschussystem Investmentbonus: die Summe der laufenden Überschussanteile)

Maßstab für die Nachdividende:

- nach den Tarifen gemäß Ziffer 4.1.1.2 und 4.1.2.2: das angesammelte Überschussguthaben; bei den übrigen Tarifen: der überschussberechtigende Kapitalwert

2) Zu Rentenversicherungen nach

- CR-94-Tarifen, CFGR-94-Tarifen, E-94-Tarifen, GE-94-Tarifen
- CR-Tarifen, CFGR-Tarifen, E-Tarifen, GE-Tarifen
- Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.1.6, 4.1.2.5, 4.1.2.6
- Tarifgruppe 87, Tarifgruppe 48

ist Folgendes zu bemerken:

Weil die Versicherten nach heutigen Erkenntnissen bedeutend länger leben als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, müssen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Die künftige laufende Überschussbeteiligung wird ausgesetzt; die Versicherung erhält stattdessen zusätzliche Deckungskapitalzuführungen in der Höhe, in der sonst Überschussanteile gutgeschrieben worden wären. Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschussanteile zur Auszahlung gekommen wären.

Nach Rentenbeginn:

Bei vereinbarter Rentendynamik durch Überschussbeteiligung wird die Zusatzrente gekürzt.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder normal am Überschuss beteiligt.

4.1 Vor Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes.

4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen

4.1.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
AVR1(G)-5, AVR2(G)-5	–	0,35 ³⁾	Staffel A	–
AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 %	0,3 ²⁾	0,25 ⁴⁾	23	Staffel 10 ⁴⁾
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	–	0,35 ³⁾	Staffel A	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 %	0,3 ²⁾	0,25 ⁴⁾	23	Staffel 10 ⁴⁾
R1-3, R2-3 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ²⁾	0	25	Staffel 10
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	–	0	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0,3 ²⁾	0,25	22	Staffel 1
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98, CR2-95, CFGR-95, E1-95, E2-95, E3-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0	25	Staffel 1
CR2-94, CFGR2-94, E1-94, E2-94, E3-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0	25	Staffel 1

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.1

²⁾ Für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15 %; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15 %; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

³⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst null

⁴⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁵⁾ Für Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15 %; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

⁶⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussatz: 0,75 %

4.1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	0	4,65	8

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4	0	16	Staffel 5
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3	0	12	Staffel 2
W²⁾	0	12	Staffel 2

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.3

²⁾ Zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 1,25 %

4.1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife 87			
41-43	0	2,5	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
RR/GRR	0	2	Staffel 5

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.5

4.1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
600-651, RM/RF	0	12	Staffel 2
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.6

4.1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife 48			
A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	0	2,5 ²⁾	

¹⁾ Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ Bei männlichen Versicherten: 0 %

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen

4.1.2.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“, „-3“, „-1“, „-0“, „-98“, „-95“, „-94“	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
AVR1(G)-5, AVR2(G)-5	–	0,35 ²⁾³⁾	Staffel A	–
AG1(G)-5, AG2(G)-5, AG3(G)-5, AG4(G)-5	–	0,25 ⁴⁾⁵⁾	23	Staffel 11 ⁴⁾
AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5 ⁶⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 % bei Tarif AG1E(G)-5, AG2E(G)-5, AG3E(G)-5, AG4E(G)-5: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 %	–	0 ⁶⁾	17	–
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	–	0,35 ²⁾³⁾	Staffel A	–
R1-4, R2-4, R3-4, R1G-4, R2G-4, R3G-4	–	0,25 ⁴⁾⁵⁾	23	Staffel 11 ⁴⁾
R1E-4, R2E-4, R3E-4, R1EG-4, R2EG-4, R3EG-4 ⁶⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; abweichend hiervon in der Rentenbeginnphase: 0,75 %; bei Tarif R1E(G)-4, R2E(G)-4, R3E(G)-4: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,75 %	–	0 ⁶⁾	17	–
R1-3, R2-3	–	0	25	Staffel 11
R1E-3, R2E-3 ⁶⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,05 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E-3, R2E-3: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,05 %	–	0 ⁶⁾	17	–
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	–	0 ²⁾	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	–	0,25 ³⁾	17	Staffel 3
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0 ⁶⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,25 % Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,25 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0: 0 %, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 0,25 %	–	0 ⁶⁾	17	–
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98	0	0	20	Staffel 3
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98, R2EG-98, R3EG-98 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	–	0	20	–
CR2-95, CFGR2-95	0	0	20	Staffel 3
CR3-95, CFGR3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	–	0	20	Staffel 6
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	–	0	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	–	0	20	–
(G)E1A-95, (G)E2A-95, (G)E3A-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	0	0	20	Staffel 3
CR2-94, CFGR2-94, CR3-94, CFGR3-94	–	0	20	Staffel 3
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	0	20	Staffel 3
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	–	0	20	Staffel 7
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	–	0	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	–	0	20	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals	–	0	20	Staffel 3

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro, sonst null

³⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen reduziert sich der Zinsüberschussanteilsatz zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte

⁴⁾ Überschussystem „Investmentbonus“: Zinsüberschussatz um 0,4 Prozentpunkte erhöht und Nachdividende entfällt

⁵⁾ Abweichend in der Rentenbeginnphase beträgt der Zinsüberschussatz: 0,75 %

4.1.2.2	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
71, 72, 73	0	8
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag: mit Versicherungsbeginn ab März 1999:	0	8
mit Versicherungsbeginn bis Februar 1999:	0	8

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.3	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2	0	16	Staffel 5
CR3, CFGR3	0	16	Staffel 5
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			
(G)E1, (G)E2, (G)E3	0	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	0	12	Staffel 4
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	0	8	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0 % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals			

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.4	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife 87	
41–43	0

4.1.2.5	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
RR/GRR	0	2	Staffel 5

¹⁾ Bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

4.1.2.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife			
600–651, RM/RF			
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			
Einmalbeiträge	0	8	–
beitragsfreigestellte Versicherungen	0	–	–

4.1.2.7	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife 48	
A1(FGE), A2(FGE), A3,	
AR1(FGE), AR2(FGE),	
R(O)R1, R(O)R2	0

4.2 Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen für den jeweiligen Haupttarif.

Überschusssystem:

<u>Dynamische Gewinnrente:</u>		<u>Erhöhungsprozentsatz</u>
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-5“:	sofort beginnende Renten	0,75
	aufgeschobene Renten	0,55
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“:		0
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“:		0,25
Tarife ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:		0

Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Basistafel ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ die Tafel DAV 2004 R, sonst die Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung

<u>Tarife mit...</u>	<u>Gesamtzins</u>		<u>Steigerungssatz</u>
Zusatzkennzeichen „-5“:	3,65 %	sofort beginnende Renten	0,50 %
Zusatzkennzeichen „-5“:	3,45 %	aufgeschobene Renten, Riester tarife	0,30 %
Zusatzkennzeichen „-4“:	3,00 %	sofort beginnende Renten	0,25 %
Zusatzkennzeichen „-4“:	3,30 %	aufgeschobene Renten, Riester tarife	0,55 %
Zusatzkennzeichen „-3“:	3,25 %		0,00 %
Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“	3,50 %		0,25 %
Zusatzkennzeichen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen:	4,00 %		0,00 %

Überschusssystem:

Variable Gewinnrente/Gleich bleibende Erhöhungsrente:

Die Sätze der Variablen Gewinnrente/Gleich bleibenden Erhöhungsrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind für Frauen und Männer verschieden und werden für jedes Alter individuell auf Basis der Sterbetafel und des deklarierten Gesamtzinses berechnet.

Basis ist bei Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ die Tafel DAV 2004 R, sonst die Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung

<u>Tarife mit ...</u>		<u>Gesamtzins</u>
Zusatzkennzeichen „-5“:	sofort beginnende Renten	3,65 %
Zusatzkennzeichen „-5“:	aufgeschobene Renten, Riestertarife	3,45 %
Zusatzkennzeichen „-4“:	sofort beginnende Renten	3,00 %
Zusatzkennzeichen „-4“:	aufgeschobene Renten, Riestertarife	3,30 %
Zusatzkennzeichen „-3“:	abgekürzte Rentenzahlung	3,25 %
Zusatzkennzeichen „-0“ oder „-1“	abgekürzte Rentenzahlung	3,25 %
Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-95“		
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>		
Rentenbeginne	ab 1. 2002	4,00 %
	bis 12. 2001	4,63 %
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>		
		4,00 %
Zusatzkennzeichen „-94“		
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>		
Rentenbeginne	ab 1. 2002	4,00 %
	ab 1. 1996 bis 12. 2001	4,63 %*
	bis 12. 1995	4,88 %*
	* C(FG)R1-94, C(FG)R3-94: Versicherungsbeginn 3. 1994 bis 12. 1994: Rentenbeginn ab 1. 2002:	4,00 %
	C(FG)R1-94, C(FG)R3-94: Versicherungsbeginn 3. 1994 bis 12. 1994: Rentenbeginn bis 12. 2001:	4,25 %
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>		
		4,00 %
Tarife der ehemaligen Colonia (C(FG)R1, C(FG)R2, ... und ältere):		
<u>lebenslange Rentenzahlung</u>		
Rentenbeginne	ab 1. 2002	4,00 %
	ab 1. 1997 bis 12. 2001	4,63 %*
	in 1996	4,73 %*
	bis 12. 1995	4,99 %*
	* C(FG)R1, C(FG)R3: Versicherungsbeginn 3. 1994 bis 12. 1994: Rentenbeginn ab 1. 2002:	4,00 %
	sonstige Rentenbeginne:	4,25 %
<u>abgekürzte Rentenzahlung</u>		
		4,00 %
Tarife der ehemaligen Nordstern ((G)E1, (G)E2, (G)E3 ohne Zusatzkennzeichen, ... und ältere Tarife):		
Rentenbeginne	ab 1. 2002	4,00 %
	ab 1. 1997 bis 12. 2001	4,63 %*
	in 1996 (G)E1, ...ohne Zusatzkennzeichen	4,73 %*
	übrige Tarife der Nordstern	4,63 %*
	bis 12. 1995 (G)E1, ...ohne Zusatzkennzeichen	4,99 %*
	übrige Tarife der Nordstern	4,68 %*
	* E2ST	4,00 %
<u>Verzinsliche Ansammlung bei temporären Renten:</u>		
Tarife E2ST, E2ST-94, E2ST-95:		
Überschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals		0 %

Tarife der ehemaligen Albingia:

Renten Tarife 96

- Barauszahlung
- Steigende Überschussrente
- flexible Überschussrente

Zinsüberschussanteil 4,45 % – Rechnungszinssatz, mindestens Null

auf Basis des dekl. Zinsüberschussanteils errechnet
und bei jeder Fälligkeit gezahlt
Tafel DAV 1994 R 2. Ordnung

Renten Tarife 87/Tarife 48

- steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente
- flexible Überschussrente

Zinsüberschussanteil 0,45 %*

Rentenbeginne ab 1. 2005:
Rentenbeginne bis 12. 2004:

Gesamtzins 4,45 %
Gesamtzins 5,65 %

* Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz 0 %

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

5.1 Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Zinsüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Schlussüberschussanteil: die Summe der laufenden Überschussanteile

	Kostenüberschussanteil in ‰	Zinsüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil in %
AVI2-5, AVI2G-5, VI2-4, VI2G-4, VI2-1, VI2G-1	<u>für Eintrittsalter bis 50 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,68 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 2,52 <u>für Eintrittsalter ab 51 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,00 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 1,50	sofern das Deckungskapital mind. 200 Euro beträgt: Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“: 0,35 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“: 0,35 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-1“: 0	Staffel A

5.2 Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

vgl. Ziffer 4.2

6. Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherung (InvestmentPlus), Berufsunfähigkeitsversicherung KombiRent, Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung zur Zulagenrente

6.1 Während der Anwartschaft

6.1.1 Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“ oder „-2“

6.1.1.1 ABV-5 mit Überschusssystem „Investmentbonus“, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-4, Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-2

Diese Versicherungen erhalten einen

- Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-2“: 0,15 %
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ oder „-4“: 0,65 %
- Risikoüberschussanteil in Höhe von
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-2“:
 - 33¹/₃ % des überschussberechtigten Risikobeitrages für Akademiker
 - 25 % des überschussberechtigten Risikobeitrages für Nicht-Akademiker
 - Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“:
 - ... % des überschussberechtigten Risikobeitrages

Berufsgruppe	Mann/Frau
1+	25
1	25
2	30
3	30
4	7
K	70

6.1.1.2 Alle anderen Tarife

Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ oder „-2“:

Sie erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in Höhe von 33¹/₃ % – bei Akademikern 50 % – der versicherten Rente.

Überschusssystem Bonussystem

Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente

Berufsgruppe	Tarif ABV-5	Tarif AVBV-5
1+	40	65
1	40	65
2	62	55
3	64	65
4	12	12
K	176	167

Überschusssystem Beitragsverrechnung

Reduktion des Beitrages um ... %

Berufsgruppe	Tarif ABV-5
1+	40
1	40
2	62
3	64
4	12
K	176

6.1.2 Tarife ohne Zusatzkennzeichen „-5“, „-4“ oder „-2“

Diese erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in Prozent der versicherten Rente.

Er beträgt

- bei Versicherungsbeginn ab dem 1.6.1998: 10 %
- bei Versicherungsbeginn vor dem 1.6.1998: 5 %

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen BV und GBV ohne Zusatzkennzeichen erhalten zusätzlich während der Anwartschaft einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % der gezahlten Beiträge.

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **31 (FGE)** und **31 (SGE)** erhalten bei Beendigung der Versicherung eine Schlusszahlung gemäß nachstehender Tabelle.

Bei Verträgen, die aufgrund einer Reaktivierung wiederum beitragspflichtig geworden sind, wird die Schlusszahlung in Prozent der ab Reaktivierung gezahlten Tarifbeiträge festgesetzt.

Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten die Verträge eine Schlusszahlung in Prozent des Tarifbeitrages:

Sie beträgt für Versicherungsjahre	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30 %	40 %
31 bis 45 Jahre	30 %	30 %
ab 46 Jahre	30 %	20 %
Frauen bis 35 Jahre	30 %	40 %
36 bis 50 Jahre	30 %	30 %
ab 51 Jahre	30 %	20 %

Die Schlusszahlung wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Berufsunfähigkeitsrente verwendet.

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt.

6.2 Während der Rentenlaufzeit

Erhöhungsrente während der Rentenlaufzeit:

- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“ 0,75 %
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“ 0,75 %
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-2“ 0,25 %
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-0“ 0,25 %
- bei den Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“ oder „-94“ 0 %
- bei den Tarifen BVM und BVF 0 %
- bei den Tarifen BV und GBV (Rechnungszinssatz 3,0%) 0,50 %
- bei den Tarifen 31 (FGE) und 31 (SGE) 0,50 %

7. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ, BUZA, BUZV, BUZD, B, B^R und UBUZ (Rente), b, br

7.1 Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

- Bei Überschusssystem Bonusrente in Prozent der versicherten BU-Leistung
- Bei Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung:
 - Risikoüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Zinsüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Schlussüberschussanteil: BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60: in Prozent der Summe der gezahlten Jahresbeiträge; BUZ zu übrigen Tarifen: Schlussüberschussanteile in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung
- Bei Überschusssystem Schlusszahlung in Prozent der Summe der überschussberechtigten Beiträge

Überschusssystem: Bonusrente	Bonusrente in %	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“	Berufsgruppe:	Mann/Frau
	1+, 1	65
	2	55
	3	65
	4	12
	K	167
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-2“, „-1“, „-0“, „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“ (bei BUZ 40 nicht auf die AV-Rente)		33 1/3 ¹⁾
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60		25 ²⁾
BUZA zu übrigen Haupttarifen		28
BUZ, B, B ^R zu übrigen Haupttarifen		33 1/3
BUZA zu übrigen Haupttarifen		28
Tarife 2, 2A, 6		33 1/3 ³⁾

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 16 2/3 Prozentpunkte

²⁾ Bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ wird der für die verzinsliche Ansammlung definierte Schlussüberschussanteil gezahlt

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zusätzlich 16 2/3 Prozentpunkte

Überschusssystem: Beitragsverrechnung	Reduktion des BUZ-Beitrages um %	
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“	Berufsgruppe:	Mann/Frau
	1+, 1	27
	2	25
	3	29
	4	5
	K	50
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“,		18 ¹⁾
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“		20 ²⁾
BUZ 40		18 ³⁾

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 7 Prozentpunkte

²⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 10 Prozentpunkte

³⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 9 Prozentpunkte

Überschusssystem:	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Verzinsliche Ansammlung		
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-95“ oder „-94“	11 ¹⁾	100
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	20	5 ²⁾
BUZ zu übrigen Haupttarifen	11	100
BUZA zu übrigen Haupttarifen	11	70

¹⁾ Bei versicherten Akademikern zusätzlich 3 %

²⁾ Wird nur fällig bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ, bei vorzeitiger Beendigung durch Kündigung, Tod oder Heirat: 2,5 %

Überschusssystem:	Schlussüberschuss- anteil in %	
Schlusszahlung		
Tarife 2, 2A, 6 bei Versicherungsdauern unter 30 Jahren:		50
bei Versicherungsdauern ab 30 Jahre:		60
Tarife b, br, br/...	für Versicherungsjahre	
	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30	40
31 bis 45 Jahre	30	15
ab 46 Jahre	30	15
Frauen bis 35 Jahre	30	40
36 bis 50 Jahre	30	30
ab 51 Jahre	30	20

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt

übrige Zusatzversicherungen	30
------------------------------------	----

Invalditäts-Zusatzversicherungen werden durch Gewährung einer Vordividende den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angepasst und nehmen entsprechend am Überschuss teil.

7.2 Laufende Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzrenten

Maßstab für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigende Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschl. Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungsrente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“	0,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“	0,75
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“	0,25
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	0
bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.5, CL6, CLFG6, CLIP (ohne Zusatzkennzeichen)	0
BUZ, BUZA zu übrigen Haupttarifen, Tarife 2, 2A, 6	0
ehemalige CL-BUZ-Tarife mit Rechnungszins 3 % (B, B^R und älter)	0,25
b, br, br/...	0,50

Beitragsbefreiungsrente aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei verzinslicher Ansammlung:
 Überschussanteil in Prozent ihres überschussberechtigten Deckungskapitals:

– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-5“	0,75 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“	0,75 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-3“, „-2“, „-1“ oder „-0“	0,25 %
– bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0 %
– BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	0 %
– bei Tarif b, br, br/...	0,5 %
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,5 % Rechnungszins	0 %
– bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,0 % Rechnungszins	0,25 %

8. Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif PZ, PZB

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

8.1 Vor Eintritt des Pflegefalls

– Zinsüberschussanteil	0 %
– Schlussüberschussanteil	70 %

8.2 Nach Eintritt des Pflegefalls

8.2.1 Während der Aufschubzeit bei Tarif PZB	
– Zinsüberschussanteil	0 %
8.2.2 Während der Rentenlaufzeit bei Tarif PZB	
– Zusatzrente bzw. Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	0 %

9. Risiko-Zusatzversicherungen, Zeitrenten-Zusatzversicherungen, Summen-Zusatzversicherungen, Renten-Zusatzversicherungen

Maßstab für den Todesfallbonus: die versicherte Summe bzw. die versicherte Rente

Maßstab für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Schlusszahlung: in Prozent des Tarifbeitrages

Tarife	Schlusszahlung in % der gezahlten Beitragssumme
Risiko-Zusatzversicherung	
– zu Haupttarif AG4-5	20

Tarife	Todesfallbonus in %
RZ und FZ	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“, „-0“, „-1“, „-98“, „-95“, „-94“	50
– zu Haupttarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	70
– zu den übrigen Haupttarifen:	90 ¹⁾
Bei den übrigen Tarifen wird bei beitragspflichtigen Risiko-Zusatzversicherungen – sofern vertraglich vereinbart – anstelle des Todesfallbonus ein Schlussüberschussanteil in % der gezahlten Beiträge gezahlt.	
Er beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von	
mehr als 30 Jahren	35 %
mehr als 20 Jahren	30 %
mehr als 10 Jahren	25 %
10 Jahren und weniger	20 %
Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50 % (bei weiblichen Versicherten 65 %) gezahlt.	
ZV3-94	50
ZV3 gemäß Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	50
ZV3 gemäß Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9 mit Beginn ab 1.4.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Tarife	beitragspflichtig		beitragsfrei
	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Todesfall- bonus in %
ZV5-94	30	25	50
ZV5 gem. Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5	18 ¹⁾	16	50
ZV5 gem. Ziffer 1.1.5, 1.4.5, 1.5.7	33 ²⁾³⁾	16	50

¹⁾ Bei verzinslicher Ansammlung: 30 %

²⁾ Bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40 %³⁾

³⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

Bei beitragspflichtigen Zusatztarifen ZV5, ZV5-94 mit Bonussystem wird im Todesfall die Versicherungsleistung entsprechend dem vereinbarten Vorausbonus aufgestockt

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages	
ZV4	35 ¹⁾
ZV3 mit Beginn bis 1.4.1984	35 ¹⁾
FZ mit Beginn bis 1986	30

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

Tarife	Todesfallbonus in %
SZ, FSZ ohne Zusatzkennzeichen	43 ¹⁾
SZ/87, FSZ/87	67
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	85 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten abzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

Versicherungen mit Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages	
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	46 ¹⁾
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	40 ²⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

	Todesfallbonus in %
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	70 ¹⁾

¹⁾ Bei weiblichen Versicherten zuzüglich 80 Prozentpunkte

Fällige Renten aus Zeitrenten-Zusatzversicherungen erhalten eine Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamrente

Diese beträgt:

– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-4“, „-3“ oder „-0“	0,25 %
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen „-98“, „-97“, „-95“ oder „-94“	0 %
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	0 %
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	0 %
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	0,15 %
– zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	0,15 %

Fällige Renten aus Renten-Zusatzversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.1.1980 erhalten eine Zusatzrente (Bonusrente) in % der erreichten Gesamrente

Diese beträgt 0 % bei Rechnungszinssatz 3,5 %; 0,5 % bei Rechnungszinssatz 3,0 %

10. Pflegerentenversicherungen

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

10.1 Vor Beginn der Altersrente

– Zinsüberschussanteil 0 %

10.2 Nach Beginn der Altersrente

– Zusatzrente in % der erreichten Gesamrente 0 %

11. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt wie folgt verzinst:

	Gesamtverzinsung in %
VR1(G)-5, VR2(G)-5	3,10
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“ , ausgenommen VR1(G)-5, VR2(G)-5	3,00
VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	3,10
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“ , ausgenommen VR1(G)-4, VR2(G)-4, TCM1-4	3,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“	3,25
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	3,25
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“ , ausgenommen Tarife VR1(G)-0, VR2(G)-0	3,50
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-98“	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-97“	4,00
Tarife mit Zusatzkennzeichen „-95“ oder „-94“:	
– CL(FG)-94, CLV-94, CLS-94, C(FG)R-94/95, PZ(B) zu diesen Tarifen	4,00
– K-94, V-94, G-94, (G)E-94, (G)E-95 (inkl. Zusatztarife W), PZ(B) zu diesen Tarifen	4,00
Tarife gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2	4,00
Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.2, 4.1.2.2	4,00
CL(FG), CLV, CLS	3,50
C(FG)R, Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.5, 4.1.2.5	4,00
K, V, G	3,50
E, GE (inkl. Zusatztarife W), Tarife gemäß Ziffer 4.1.1.6, 4.1.2.6	4,00
Tarife gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8	3,50
Tarife 100–419, Z, N, Tarife gemäß Ziffer 1.1.9, 1.4.9, 1.5.10	3,50
Tarife 87 Kapitalversicherungen	3,50
Tarife 87 Rentenversicherungen	4,00
Tarifgruppen: 68, 53, Terra-Tarife,	
Tarife gemäß Ziffer 1.5.12 Kapitalversicherungen	3,50
Tarifgruppen: 48 Rentenversicherungen	4,00
bei Einmalbeitragsversicherungen mit bestimmten Beginnsterminen:	
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-5“:	3,50*
* AG1(G)E, AG2(G)E, AG3(G)E, AG4(G)E, ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	2,75
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-4“:	3,50*
* R1(G)E, R2(G)E, R3(G)E ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	2,75
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-3“:	3,30**
** R1E, R2E ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	3,25
– Tarife mit Zusatzkennzeichen „-0“:	3,50***
*** R1E(G), R2E(G), R3E(G) ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	3,25
BUZ-Beitragsbefreiungsrente	3,50

12. Nachdividendenstaffeln

Staffel 1: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer) ▪ 20

ab 12 Jahre: 20 zuzügl. $\frac{4}{3}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 40

Staffel 2: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: $16\frac{2}{3}$ zuzügl. $\frac{5}{6}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer)

ab 20 Jahre: $33\frac{1}{3}$

Staffel 3: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer) ▪ $16\frac{2}{3}$

ab 12 Jahre: $16\frac{2}{3}$

Staffel 4: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: $13\frac{1}{3}$ zuzügl. $\frac{2}{3}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer)

ab 20 Jahre: $26\frac{2}{3}$

Staffel 5: Nachdividende in %:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	6,75	13,50	20,25	27

Staffel 6: Nachdividende in % für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Aufschubdauer ▪ $11\frac{2}{3}$

ab 12 Jahre: $11\frac{2}{3}$

Staffel 7: Nachdividende in %:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	10	20	30	40

Staffel 8: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer) ▪ $13\frac{1}{3}$

ab 12 Jahre: $13\frac{1}{3}$ zuzügl. $\frac{80}{45}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 40

Staffel 9: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer) ▪ 10

ab 12 Jahre: 10

Staffel 10: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer) ▪ 30

ab 12 Jahre: 30 zuzügl. $\frac{10}{3}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 80

Staffel 11: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12}$ ▪ Versicherungsdauer (Aufschubdauer) ▪ 40

ab 12 Jahre: 40

Staffel 12: Nachdividende in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: 0

ab 12 Jahre: 3 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr

13. Schlussüberschussstaffel

Staffel A:

Schlussüberschussanteil in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: $15\frac{1}{2}$ zuzügl. $\frac{1}{2}$ für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 251 HGB

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse AG sind für solche Unternehmensverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt. Die auf unsere Gesellschaft verschmolzene Nordstern Lebensversicherung-AG wurde zusammen mit zahlreichen anderen europäischen Versicherungsgesellschaften vor einem Bundesgericht in New York von Opfern des Holocaust und ihren Erben verklagt. Mit diesen Sammelklagen fordern die Kläger Entschädigungen für angeblich nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen. Eine Entschädigung von moralischen Ansprüchen der Opfer und ihrer Erben erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, der der AXA Konzern beigetreten ist.

Angaben gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und Wertpapieren sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (BAV-Rundschreiben R 3/00 A. I Abs. 3) getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft sind auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.694 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 498 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.199 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe wurden zum 31. Dezember 2005 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 12.513 Tsd. Euro passiviert.

Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 642 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 41 Tsd. Euro getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 5,7 % und 6,64 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 6,0 % und 8,5 % zuzüglich ersparter Zinsen.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf fünf bzw. zehn Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2006 und 2012 aus.

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestanden am Jahresende Darlehen in Höhe von 209 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 5 Tsd. Euro getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 4,45 % und 6,06 %. Der Tilgungssatz beträgt jeweils 1,0 %.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf zehn Jahre festgeschrieben und laufen im Jahr 2010 aus.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 und 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von einem Zinsswap, zwei Kombiswaps und drei derivativ strukturierten Produkten mit einem Handelsvolumen von 677,7 Mio. Euro im Bestand, die hauptsächlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Weiterhin gab es derivativ strukturierte Produkte mit einem Buchwert von 79,1 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Thierry Langrenoy

stellv. Vorsitzender
Senior Vice President Group Strategic Planning
der AXA
Paris

Christophe Dupont-Madinier

Administrateur Directeur Financier
der AXA Belgium S.A.
Brüssel
seit 28. Dezember 2005

Gérald Harlin

Directeur Général Adjoint Finance et Contrôle
der GIE AXA
Paris

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG
Hannover
bis 22. November 2005

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
bis 23. Mai 2005

Gerhard Roggemann

Vice Chairman der Hawkpoint Partners Europe
Hannover
bis 23. Mai 2005

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Köln/Bonn
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Odenthal
bis 23. Mai 2005

Manfred Weyrich

Angestellter
Overath

Vorstand

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Eugène J. R. Teysen

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Direktionsreferat
seit 16. August 2005

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
bis 15. August 2005

Dr. Wulf Böttger

Ausschließlichkeitsvertrieb, Makler- und
Kooperationsvertrieb, Direktvertrieb, Marketing
seit 1. Januar 2006

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Konzern-
Projektmanagement

Noel Richardson

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Konzernentwicklung, Compliance

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice,
Vertriebsunterstützung, Geschäftssteuerung

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Serge Roger Philippe Wibaut

Kapitalanlagen
seit 15. Juli 2005

Jutta Stöcker

bis 15. Januar 2005

Andreas M. Torner

bis 31. Dezember 2005

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, die Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Die AXA Konzern AG hat mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, macht von der Möglichkeit des § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und stellt selber keinen Konzernabschluss auf, da ihre Anteile an verbundenen Unternehmen i. S. des § 290 Abs. 1, 2 HGB sich auf solche Gesellschaften beschränken,

die für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zusammen betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2005 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA wird beim Amtsgericht Paris (Grefe du Tribunal de Commerce de Paris) unter R.C.S. (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 21. März 2006

Der Vorstand

Teysen
Rohrig

Dr. Böttger
Dr. Roß

Heberger
Schlösser

Richardson
Wibaut

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Lebensversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Dar-

stellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Peters	ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit niedrigem Anfangsbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- ohne Gesundheitsprüfung

Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

- mit gleich bleibender oder fallender Versicherungssumme

Restschuldversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung mit garantierter Erlebensfall-Leistung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung mit garantierter Erlebensfall-Leistung

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung in Verbindung mit der Restschuldversicherung

Pflegerenten-Zusatzversicherung

Statistische Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2005

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.176.688	1.934.443		61.526.847	1.285.768	1.078.792
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ²⁾	2.176.688	1.934.443		61.526.832	1.285.768	1.078.792
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	129.561	103.386	111.748	5.660.517	34.088	14.442
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	53.175	19.341	930.933	0	28.374
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				52.321	0	0
3. Übriger Zugang	1.165	-4.615		290.578	2.066	1.150
4. Gesamter Zugang	130.726	151.946	131.090	6.934.349	36.154	43.966
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	7.614	4.131		128.871	4.862	2.743
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	63.452	67.654		1.359.389	43.637	42.959
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	76.457	89.854		2.772.599	38.121	40.342
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	15.687	21.181		961.950	11.195	11.521
5. Übriger Abgang	1.222	1.048		45.001	52	37
6. Gesamter Abgang	164.432	183.868		5.267.810	97.867	97.602
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.142.982	1.902.521		63.193.371	1.224.055	1.025.156

Die Angaben zu den Beiträgen beziehen sich auf Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zu Anzahl und Versicherungssumme nur auf Hauptversicherungen

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
79.769	32.646	322.204	393.178	242.736	261.456	246.211	168.371
79.769	32.646	322.204	393.178	242.736	261.456	246.211	168.371
5.499	2.873	23.570	22.539	44.795	44.348	21.609	19.184
0	724	0	11.690	0	9.512	0	2.875
0	0	0	0	0	0	0	0
3	2	196	-3.171	30	-1.905	-1.130	-691
5.502	3.599	23.766	31.058	44.825	51.955	20.479	21.368
166	70	904	871	222	261	1.460	186
6.465	1.209	4.477	16.499	0	3.079	8.873	3.908
5.249	2.267	11.351	17.482	18.808	23.677	2.928	6.086
590	379	3.420	4.675	48	3.633	434	973
0	0	87	21	50	30	1.033	960
12.470	3.925	20.239	39.548	19.128	30.680	14.728	12.113
72.801	32.320	325.731	384.688	268.433	282.731	251.962	177.626

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Ges

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.176.688	61.526.847	1.285.768	33.287.243
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ²⁾ davon beitragsfrei	2.176.688 (377.418)	61.526.832 (5.267.029)	1.285.768 (219.589)	33.287.228 (2.171.353)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres ³⁾ davon beitragsfrei	2.142.982 (376.182)	63.193.371 (5.393.818)	1.224.055 (214.200)	31.876.027 (2.160.953)

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2005

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	919.972	52.539.738	261.526	5.287.340	586.513	45.633.311
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	885.239	51.728.756	236.166	4.890.621	579.311	45.342.262

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2005

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	422.528 Tsd. Euro
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	420.011 Tsd. Euro

chäftsjahr 2005

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		
79.769	3.273.944	322.204	12.438.800	242.736	5.233.781	246.211	7.293.079
79.769 (9.455)	3.273.944 (61.497)	322.204 (56.196)	12.438.800 (1.800.552)	242.736 (18.622)	5.233.781 (121.268)	246.211 (73.556)	7.293.079 (1.112.359)
72.801 (6.097)	3.156.715 (45.737)	325.731 (59.304)	13.321.432 (1.847.249)	268.433 (21.996)	5.621.989 (158.332)	251.962 (74.585)	9.217.208 (1.181.547)

Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
33.280	959.334	38.653	659.753
31.471	919.531	38.291	576.342

Adressen

24-Stunden-Kundenservice:

Inland

AXA Lebensversicherung AG

Hauptverwaltung

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

AXA Service AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Customer Care GmbH

Widdersdorfer Straße 225a
50825 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

Unsere Standorte in den Regionen

Berlin

Dovestraße 2–4
10587 Berlin
Telefax: (0 30) 3 99 22-2 65 99

Düsseldorf

Rolandstraße 44
40476 Düsseldorf
Telefax: (02 11) 9 45-2 91 99

Dortmund

Schwanenwall 37
44135 Dortmund
Telefax: (02 31) 5 83-2 97 15

Frankfurt

Lise-Meitner-Straße 4
60486 Frankfurt
Telefax: (0 69) 97 75-1 61 70

Hamburg

Heidenkampsweg 98
20097 Hamburg
Telefax: (0 40) 32 97-2 72 56

(0 180 3) 55 66 22

Bremen

Am Wall 99–100
28195 Bremen
Telefax: (04 21) 1 66-2 78 10

Hannover

Schützenallee 5
30519 Hannover
Telefax: (05 11) 3 07-2 82 52

Köln

Wiener Platz 3
51065 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 44 49

München

Ridlerstraße 75
80339 München
Telefax: (0 89) 54 06-4 41 85 10

Nürnberg

Blumenstraße 6
90402 Nürnberg
Telefax: (09 11) 2 39-4 41 91 23

Stuttgart

Liebknechtstraße 35
70565 Stuttgart
Telefax: (07 11) 9 28-1 73 00

Mannheim

Dynamostraße 3
68165 Mannheim
Telefax: (06 21) 4 51-1 50 00

Karlsruhe

Amalienstraße 81–87
76133 Karlsruhe
Telefax: (07 21) 1 53-1 77 20

Landesdirektion E.C.A. Leue

Hohenzollernstraße 2
44135 Dortmund
Postfach 10 25 61
44025 Dortmund
Telefon: (02 31) 54 04-0
Telefax: (02 31) 54 04-4 28

Impressum

Herausgeber:
AXA Lebensversicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.axa.de



FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN

AXA LEBENSVERSICHERUNG AG

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50 · E-Mail: service@axa.de

Für Vertrauen im Leben